

Berliner Vorlesungsverzeichnis Wissenschaftsgeschichte

Wintersemester 2014/15

Liebe Studierende,

die vorliegende Zusammenstellung der aktuellen Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftsgeschichte richtet sich an Studierende und weitere Interessierte. Sie führt das Lehrangebot der drei Berliner Universitäten zusammen und zeigt damit die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit der wissenschaftshistorischen Themen in Berlin.

Die Freie Universität, die Humboldt-Universität und die Technische Universität haben im Juli 2011 mit der Max-Planck-Gesellschaft vereinbart, das „Berliner Zentrum für Wissensgeschichte“ aufzubauen. Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis Wissenschaftsgeschichte repräsentiert diese verstärkte Zusammenarbeit der drei Universitäten und des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte in diesem Feld.

Die Auswahl der Lehrveranstaltungen in dieser Fassung basiert auf den Online-Vorlesungsverzeichnissen von HU, FU und TU (Stand: September 2014). Wir haben versucht, alle Lehrveranstaltungen aufzunehmen, die einen unmittelbaren Bezug zur Geschichte des Wissens oder der Wissenschaften aufweisen. Ebenso aufgenommen wurden Veranstaltungen mit relevanten methodischen Angeboten für Studierende der Wissenschaftsgeschichte. Aktuelle Änderungen sollten Sie aus den Online-Verzeichnissen der jeweiligen Universität entnehmen, wo auch die Anmeldemodalitäten der Kurse beschrieben sind.

Das Verzeichnis ist, gemeinsam mit dem Berlinkalender für Wissenschaftsgeschichte, auch online verfügbar und wird dort ggf. aktualisiert:

www.wissensgeschichte-berlin.de

Wir wünschen allen Studierenden und Lehrenden ein spannendes und ertragreiches Wintersemester 2014/15 und hoffen, dass das vorliegende Verzeichnis bei der Semesterplanung hilfreich ist. Über Rückmeldungen jeder Art freuen wir uns sehr!

Die Redaktion

Agnes Bauer

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte
(abauer@mpiwg-berlin.mpg.de)

Dr. Gerhard Rammer

Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU
(gerhard.rammer@tu-berlin.de)

Prof. Dr. Friedrich Steinle

Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU
(friedrich.steinle@tu-berlin.de)

Dr. Jan von Brevern

Kunsthistorisches Institut, FU
(jan.brevern@fu-berlin.de)

Dr. Christina Wessely

Institut für Geschichtswissenschaften, HU
(wesselyc@cms.hu-berlin.de)

Dr. Hansjakob Ziemer

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte
(hjziemer@mpiwg-berlin.mpg.de)

Inhalt

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen <i>sortiert nach Wochentagen und Veranstaltungszeiten</i>	S. 5–10
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis <i>sortiert nach Universitäten, Veranstaltungsarten und Namen der Lehrenden</i>	S. 11–65
Abkürzungsverzeichnis <i>Veranstaltungsarten und Standorte</i>	S. 66–67

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Mo 8-10	TU	VL	Geschichte der Landschaftsarchitektur	Sylvia Bunteschön
Mo 10-12	FU	SE	Theorie, Methode und Geschichte der Geschichtswissenschaft	Oliver Janz
Mo 10-12	HU	VL	Wissenschaftsgeschichte des Alten Orients	Mathieu Ossendrijver
Mo 10-12 s.t.	HU	FoCo	Forschungskolloquium „Antike Medizin“	Philip van der Eijk
Mo 10-14	TU	sP	Natur.Wissenschaft.Theater – die Bühne der Berliner Urania in der Invalidenstraße	Hans-Christian von Herrmann
Mo 12-14	FU / HU	HS	„Wirklichkeitseffekte“: Realismus in Literatur und Malerei	Peter Geimer, Ethel Matala de Mazza
Mo 12-14	HU	SE	Archäologie und Fotografie	Wolfgang Filser, Antonia Weiße
Mo 12-14	HU	SE	Geschichte, Grundlagen und Anwendungen von Kybernetik	Horst Völz
Mo 12-14	TU	VL	Geschichte der Soziologie	René Tuma
Mo 12-14	TU	VL	Wissenschaftsgeschichte II: Mittelalter und Renaissance	Friedrich Steinle
Mo 14-16	HU	SE	Decolonizing, Denormalizing: The Practice of Science in Knowledge Production	Emily Ngubia Kuria
Mo 14-16	HU	QT	Tonaufnahmen aus Kriegsgefangenenlagern des Ersten Weltkriegs – zur Repräsentation, Wirkung und Bedeutung im Jahr 2014	Irene Hilden
Mo 14-16	TU	VL	Rassismus – Einführung in die Geschichte und Theorie	Werner Bergmann
Mo 14-18	TU	VL/UE	Geschichte der Automobilindustrie I	Immo Sievers
Mo 14-16	TU	Proj	Was haben Natur- und Technikwissenschaften mit Gender zu tun? Semesterbegleitendes Einführungsmodul	Bärbel Mauß
Mo 16-18	FU	HS	Technical Art History	Sven Dupré
Mo 16-18	HU	PS	Zugänge zur Wissenschaftsgeschichte der Antike / Approaches to the History of Science of Antiquity	Mathieu Ossendrijver
Mo 16-18	HU	SE / PS	Sociology of Knowledge. Classical and Current Approaches	
Mo 16-18	TU	PS	Quellen zur Wissenschaftsgeschichte des Mittelalter und der Renaissance	Friedrich Steinle
Mo 18-20	HU	SE	Die Experimentalisierung des Lebens: Wissenschaft, Technik, Kunst	Philipp Felsch
Mo 18-20	TU	FoCo	Kulturen des Wissens	Hans-Christian von Herrmann

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Di 10-12	FU / HU	SE / PS	13 Bilder. Zur Geschichte der Fotografie in Wissenschaft, Kunst und Alltag	Philipp Felsch, Jan von Brevern
Di 10-12	HU	VL	Wissenschaft und Museum	Anke te Heesen
Di 10-12	TU	SE	Wie versteckt sich Gender in Naturwissenschaften und Technik? Eine praxisorientierte Einführung in den Zusammenhang von Wissenschaft(en) und Geschlecht	Inka Greusing, Hanna Meißner
Di 10-12	TU	PS	Einführung in die Wissenschaftsgeschichte	Friedrich Steinle
Di 12-14	FU	HS	Die Rezeption der aristotelischen Erkenntnistheorie in der mittelalterlichen arabischen Philosophie	Beate Ulrike La Sala
Di 12-14	HU	QT	Eugenik nach 1945. Kontinuitäten und Brüche im europäischen Vergleich	Johanna Kraus
Di 12-14	TU	PS / SE	Technik- und Wissenstransfer zwischen Europa und China	Philipp Mahltig
Di 14-16	FU	PS	Werden und Kontextualisierung von Mathematik	Katrin Bohnet, Anina Mischau
Di 14-16	HU	SE	Materielle Medienkultur um 1900	Gerhard Scharbert
Di 14-16	TU	SE	Wissenschaft – Technik – Gesellschaft. Einführung in soziologische Zugänge zu Wissenschaft, Technik und Geschlecht	Martina Erlemann
Di 14-16	TU	TUT	Geschichte der Soziologie	Theresa Vollmer, René Wilke
Di 16-18	HU	VL	Materialien, Stoffe, Dinge	Christian Kassung
Di 16-18	HU	PS	Philosophie wissenschaftlicher Instrumente	Elisabeth Rinner
Di 16-18	HU	UE	„Universitätsgeschichten“: Vergleich der Narrativa in den Neudarstellungen zu den Universitäten Jena, Leipzig, Münster, Berlin	Marie-Luise Bott
Di 16-18	TU	VL	Technikgeschichte III (1500-1800)	Marcus Popplow
Di 16-18	TU	PS / SE	Wissenschaft und Technik im modernen China	Eva Sternfeld
Di 18-20	FU	SE	Dahlem Seminar for the History of Ancient Sciences V: Ancient Commentaries	Markham Geller, Klaus Geus
Di 18-20	HU	HS	Max Schelers Wissenssoziologie	Christian Möckel
Di 18-20	TU	FoCo	Forschungskolloquium Technikgeschichte. Diskussion von Abschlussarbeiten und neueren programmatischen Texten zur Technikgeschichte	Marcus Popplow
Mi 10-12	FU	RVL	Einführung in die Geschichtswissenschaft	Oliver Janz
Mi 10-12	HU	BAS	Höfe, Akademien, Salons als Orte der Geselligkeit und des Wissenstransfers	Xenia von Tippelskirch

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Mi 10-11:30	HU	SE	Classics of Neuroscience	Andrew Wold
Mi 10-12	HU	LK	Dinge (3): Technische Objekte (Canguilhem, Simondon)	Christian Kassung
Mi 10-12	HU	FoCo	Kolloquium zur Wissensgeschichte	Anke te Heesen
Mi 10-12	TU	HS	A Computer Perspective	Giuditta Parolini
Mi 10-12	TU	HS	Wissenssoziologie	René Tuma
Mi 12-14	HU	HS	Aristoteles' Biologie	Nora Kreft
Mi 12-14	HU	SE	Der maskierte Philosoph: Michel Foucault zur Einführung	Sophie Bunge
Mi 12-14	HU	SE	Display. Zur Kulturanalyse einer Praxis des Zeigens	Friedrich von Bose
Mi 12-14	TU	VL	Aufgaben und Probleme der Wissenschaftstheorie	Stephan M. Fischer
Mi 12-14	TU	HS	Methodenvielfalt der Technikgeschichte am Beispiel der Geschichte des Fahrrads	Marcus Popplow
Mi 12-14	TU	PS	Geschichte der Astrologie	Arianna Borelli
Mi 14-16	FU	PS	Poesie und Wissen – E.T.A. Hoffmanns Erzählungen	Dorit Müller
Mi 14-16	HU	VL	Geschichte der Rechtswissenschaft	Rainer Schröder
Mi 14-16	HU	SE	Kontextfaktoren gegenwärtiger Forschung: Zur Medialisierung, Ökonomisierung und Politisierung der Wissenschaft	Martina Franzen
Mi 14-16	HU	SE	Orte des Wissens – Zur Theorie und Praxis von Archiven	Cornelia Weber, Oliver Zauzig
Mi 14-16	HU	PS	Über das Deponieren und Exponieren von Wissenschaft	Anke te Heesen
Mi 14-16	HU	UE	Galen-Lesekurs	Philip van der Eijk
Mi 14-16	HU	FoSe	Forschungswerkstatt (Teil 2) – Entwicklung eines Exposés in Genderforschung und Wissenschaftsgeschichte	Kerstin Palm
Mi 14-16	TU	PS	Gender in der Technikgeschichte	Nina Lorkowski
Mi 14-16	TU	PS / HS	Schreibpraxis in der Technik- und Wissenschaftsgeschichte: Tagungsberichte & Kurztex te für die Websites der Fachgebiete	Marcus Popplow
Mi 16-17	FU	VL	Einführung in die antike Wissensgeschichte	Markham Geller

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Mi 16-18	HU	RVL	Einblicke in die Geschlechtergeschichte	Claudia Bruns, Kerstin Palm, Xenia von Tippelskirch
Mi 16-18	HU	SE	Kulturen der Differenz	Claudia Bruns
Mi 16-18	HU	SE	Materielle Modelle in der wissenschaftlichen Praxis	Cornelia Weber, Oliver Zauzig
Mi 16-18	TU	FoCo	Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte	Friedrich Steinle
Mi 17-18	FU	UE	Einführung in die antike Wissensgeschichte	Markham Geller
Mi 18-20	HU	RVL	Berliner Kulturwissenschaft	Claudia Bruns, Iris Därmann
Mi 18-20	HU	LK	GAIA. Oder: Die Medien der Biosphäre	Peter Berz
Do 8-10	HU	UE	Antike Geschichtsschreibung	Andreas Kohring
Do 10-12	FU	SE	Theorie, Methodik und Geschichte der Geschichtswissenschaft	Veronika Settele
Do 10-12	HU	HS	Die Formierung westdeutscher Erziehungswissenschaft 1945 bis 1970: Fragen zur Wissensgeschichte einer ‚Disziplin‘	Britta Behm
Do 10-12	HU	SE	Mikro – Makro – Medien. Optische Medien zur Visualisierung kleiner und entfernter Objekte	Stefan Höltgen
Do 10-12	HU	SE	Prävention. Konzepte und Techniken der Zukunftsverhinderung	Stefan Willer
Do 10-12	HU	FoSe	Milieu, Umwelt, Habitat. Umgebungswissen in interdisziplinärer und transkultureller Perspektive	Rebekka Ladewig
Do 10-12	TU	HS	Peripheren und Zentren der Technikgeschichte	Hendrik Ehrhardt
Do 10-12	TU	SE	„Werkzeugkasten“: Empirische Methoden in den Gender Studies	Petra Lucht
Do 12-14	HU	VL	Einführung in die Geschichte der Kulturtheorien	Iris Därmann
Do 12-14	HU	VL	Methoden der Wissenschaftsforschung	Stefan Hornbostel
Do 12-14	HU	SE	Lach- und Sachgeschichten: Comics, Wissen und Comic-Wissen	Linda Rabea Heyden
Do 12-14	TU	SE	Theorie des Antisemitismus und Historie antisemitischer Phänomene	Michael Kohlstruck
Do 12-14	TU	SE	Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten ... und nie zu fragen wagten: Einführung in die Gender Studies	Petra Lucht
Do 12-14	TU	PS / HS	Wissenspoetik (Einführung)	Jeannie Moser

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Do 14-16	HU	VL	Serialität und Synchronisation	Eva Ruhnau, Alexandra von Stosch
Do 14-16	HU	HS	Methoden der mesopotamischen Mathematik	Mathieu Ossendrijver
Do 14-16	HU	SE	Kulturen der Empirischen Ästhetik	Margarete Vöhringer
Do 14-16	TU	HS	Goethes Wahlverwandtschaften	Jeannie Moser
Do 14-16	TU	SE	Re-Lektüren: Feministische Theorie	Sabine Hark
Do 14-16	TU	SE	Technik, Interaktion und Gesellschaft 1-7: Einführung in die Wissenschaftssoziologie	Jochen Gläser
Do 14-16	TU	PS	Einführung in die Technikgeschichte	Hendrik Ehrhardt
Do 16-18	TU	VL	Kulturen des Wissens	Hans-Christian von Herrmann
Do 16-18	TU	PS / HS	Die Entstehung der frühneuzeitlichen Mechanik	Matteo Valleriani
Do 18-20	HU	HS	Foucault-Lektüre: Archäologie des Wissens	Wilhelm Gräß, Rolf Schieder, Jens Schröter
Fr 8:30-10	TU	VL	„Foresight-Prozesse“ in der Wissenschaft: von der Astrologie zur Szenariotechnik	Michael Klein
Fr 10-12	FU	SE	Das Fortleben griechischen Wissens im Islam	Gotthard Strohmaier
Fr 10-12	TU	SE	Technik, Interaktion und Gesellschaft 1-7: Wissenschaft und Wirtschaft: das große Transfermissverständnis – eine wissenschafts- und techniksoziologische Aufarbeitung	Andreas Knie, Aljoscha Nick
Fr 12-14	HU	SE	»Vergangenheit« – Wie entsteht Zeit?	Eva Ruhnau, Alexandra von Stosch
Fr 12-14	TU	PS	Methoden und Perspektiven der Geschichte der Lebenswissenschaften	Janina Wellmann
Fr 14-16	FU	SE	Teuflisches Wissen? Die „Historia von D. Johann Fausten“	Peter Baltes
Fr 14-16	TU	HS	Wissenschaft und Technik im Ersten Weltkrieg	Arne Schirmmacher
Fr 14-16	TU	SE	Stadt, Raum und Gesellschaft 1-7: Science and Technology Studies (STS) and the City	Ignacio Farias, Sybille Frank
Block	HU	SE	Der Klimawandel – wie Kontroversen in den Medien unser Denken über die Wahrheit verändern	Linda Kerstin, Judith Stagl
Block	HU	SE	Erosionen von Geschlechtergrenzen. Cross-Dressing, Damendarsteller und Travestie	Julia Köhne, Britta Lange
Block	HU	SE	Gender/Queer Perspectives on Biology	Malin Ah-King
Block	TU	PS / SE	Wissen, Wissenschaft und Kultur im alten China	Angelika Messner

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende(r)
Block 10-14	TU	HS	Quellen zur Wissenschaftsgeschichte im Nationalsozialismus	Gerhard Rammer

Einführung in die antike Wissensgeschichte

Markham Geller

Im Rahmen einer Einführung in die antike Wissensgeschichte werden in diesem Kurs wissenschaftliche Keilschrifttexte erarbeitet, diskutiert und der Beitrag der Keilschriftkulturen zur Wissensgeschichte erörtert. Alle Texte werden in deutscher oder englischer Übersetzung gelesen; Kenntnisse von Keilschriftsprachen werden nicht vorausgesetzt.

Organisatorisches:

E-Mail: markham.geller@topoi.org

Mi 16-17 15.10. wöchentlich 1 SWS TOPOI-Haus, Hittorfstr. 18, Nr. 13761a
Bibliothek

Einführung in die Geschichtswissenschaft

Oliver Janz

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des historischen Denkens seit dem 18. Jahrhundert und führt in zentrale Theorien und Methoden, Probleme, Ansätze und Bereiche der Geschichtswissenschaft ein. Sie wird von den Lehrenden des Friedrich-Meinecke-Instituts gemeinsam in Form einer Ringvorlesung getragen.

Literatur:

C. Cornelißen (Hg.): *Geschichtswissenschaften*, Frankfurt/M. 2000; J. Eibach, G. Lottes (Hg.): *Kompass der Geschichtswissenschaft*, Göttingen 2002.

Organisatorisches:

E-Mail: janz@zedat.fu-berlin.de

Mi 10-12 15.10. wöchentlich 2 SWS Koser20, Hs B Hörsaal Nr. 13205

Die Rezeption der aristotelischen Erkenntnistheorie in der mittelalterlichen arabischen Philosophie

Beate Ulrike La Sala

Die aristotelische Seelenlehre und die damit einhergehende Erkenntnistheorie wurden in der mittelalterlichen arabischen Philosophie vielfältig rezipiert. Insbesondere Autoren wie Al-Farabi, Ibn Sina und Ibn Rushd haben sich intensiv mit der aristotelischen Erkenntnistheorie beschäftigt. Aber auch bei Al-Ghazali, Ibn Bajjah und Ibn Tufail lässt sich eine entsprechende Auseinandersetzung feststellen. In einem ersten Teil des Seminars sollen entscheidende Quellentexte von Ibn Sina und Ibn Rushd gelesen und diskutiert werden. Im zweiten Teil soll der Schwerpunkt des Seminars auf neuen Forschungsansätzen zur Rezeption der aristotelischen Erkenntnistheorie in der mittelalterlichen arabischen Philosophie liegen. Das Seminar soll dabei auch die Forschungsfragen eines Workshops begleiten, welcher am 11. Dezember 2014 vom Teilprojekt B 03 des SFB 980 zur Rezeption der aristotelischen Erkenntnistheorie in der mittelalterlichen arabischen Philosophie veranstaltet wird. Die Seminarteilnehmer können diesen Workshop besuchen und neue Forschungsansätze kennenlernen. Arabischkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Teilnahmevoraussetzung. Das Seminar steht auch Besuchern anderer Fachrichtungen offen.

Organisatorisches:

E-Mail: b.lasala@fu-berlin.de

Di 12-14 14.10. wöchentlich 2 SWS Hab30, SIR 2

Nr. 16057

Technical Art History

Sven Dupré

In the past years technical art history has emerged as a new field of investigation. Although technical art historians agree that their object of study is the material history of an artefact, as a relatively new field of investigation, the central questions of the field as well as approaches are still not consolidated and heavily debated. It brings together art historians and conservators, restorers and conservation scientists. This seminar offers an introduction to technical art history. Representatives of the important research centers in this emerging field (internationally recruited from New York, London, Glasgow, Copenhagen, Amsterdam, and Berlin) will discuss their views of the development of technical art history, examples of important objects of study and questions, methodologies, and the relation of the field to other disciplines, such as history of science and technology, material culture studies, book history, and anthropology. The seminar consists of two parts. On Mondays, internationally recruited technical art historians offer their views on the field in a guest lecture. On Tuesdays the guest lecture is followed by a reading class, a visit to a museum, or a conservation and restoration laboratory to discuss in more detail and in direct confrontation with material objects and readings the methodological issues addressed in the guest lecture. It is essential that students are able to take part in the sessions on Mondays and Tuesdays in order to follow the seminar. The first introductory session takes on place on Tuesday, 21 October 2014.

Literatur:

Maryan W. Ainsworth, "From Connoisseurship to Technical Art History: The Evolution of the Interdisciplinary Study of Art," Getty Conservation Institute Newsletter, vol. 20.1 (2005), pp. 4-10; Erma Hermens, "Technical Art History: The Synergy of Art, Conservation and Science," in Matthew Rampley, Thierry Lenain, Hubert Locher, Andrea Pinotti, Charlotte Schoell-Glass & Kitty Zijlmans, Art History and Visual Studies in Europe: Transnational Discourses and National Frameworks, Leiden & Boston, Brill, 2012, pp. 151-165; Ann-Sophie Lehmann, Frits Scholten & H. Perry Chapman (eds.), Meaning in Materials, 1400 -1800, Netherlands Yearbook for Art History, Leiden and Boston, Brill, 2012.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 20 Teilnehmer_innen

E-Mail: sven.dupre@fu-berlin.de

Mo 16-18 13.10. wöchentlich 2 SWS Koser20, A 125 Übungsraum Nr. 13400

Das Fortleben griechischen Wissens im Islam

Gotthard Strohmaier

Die bodenständigen durch Syrer und Melkiten vermittelten Lehrtraditionen wurden im Islam in den Fächern Philosophie, Medizin, Astronomie, Astrologie, Mathematik, Geographie, Alchimie und Traumdeutung fortgeführt und übten im hohen Mittelalter einen entscheidenden Einfluss auf die westeuropäische Scholastik aus. Inwieweit war daran der Islam als Religion beteiligt? Inwieweit wurden im Abendland arabische Neuerungen rezipiert? Die Fragen berühren heute einen ideologiebelasteten durch Sylvain Gouguenheim in Frankreich ausgelösten Streit.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 15 Teilnehmer_innen

E-Mail: strohmaier@bbaw.de

Fr 10-12 17.10. 14-tägig 2 SWS Alt34, E002 Großer Seminarraum Nr. 14297

Dahlem Seminar for the History of Ancient Sciences V: Ancient Commentaries

Markham Geller, Klaus Geus

Die frühesten Kommentare zu wissenschaftlichen Texten, die sich erhalten haben, stammen aus dem Babylonien des 7. Jahrhundert vor Christus. Obwohl sie ziemlich kurz, oft rätselhaft und fragmentarisch sind, bilden sie ein stattliches Korpus von etwa 200 Keilschrifttexten. Viele dieser Kommentare betreffen Astronomie/Astrologie, Lexikographie, Wahrsagung und Medizin. Die Mehrheit der Texte ist nicht editiert oder übersetzt. Die Methodik babylonischer Kommentare hat mit der der späterem griechischen Scholiasten, der Rabbinischen Hermeneutik, der christlichen Exegese und dem islamischem Tafsir viel gemeinsam. Eine diachrone Erforschung möglicher Kommentartraditionen im Altertum ist bisher ausgeblieben. Nach dem Muster der bisherigen „Dahlem Seminars“ sollen im DaSHist V („Commentaries“) exemplarisch Beispieltex-te – in Original und Übersetzung – auf Akkadisch, Aramäisch, Demotisch, Griechisch, Latein, Syrisch, Arabisch und Chinesisch von einem Experten vorgestellt und anschließend von den Teilnehmern diskutiert werden. Die Veranstaltungen werden fallweise deutsch und englisch durchgeführt.

Organisatorisches:

E-Mail: mgeller@zedat.fu-berlin.de; klaus.geus@fu-berlin.de

Di 18-20 14.10. wöchentlich 2 SWS Topoi-Haus, Hittorfstr. 18, Bibliothekszimmer Nr. 13015

Theorie, Methode und Geschichte der Geschichtswissenschaft

Oliver Janz

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen der Geschichtswissenschaft und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ein. Sie gibt einen Überblick über die Entwicklung des historischen Denkens seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert. Sie stellt die einflussreichsten Strömungen, Paradigmen und Exponenten historischer Forschung im 20. Jahrhundert vor, von der Schule der Annales über die moderne Sozialgeschichte bis hin zu den verschiedenen Ausprägungen der neueren Kulturgeschichte und den neueren Ansätzen transnationaler, globaler und postkolonialer Geschichtsschreibung.

Literatur:

C. Cornelißen (Hg.): Geschichtswissenschaften, Frankfurt/M. 2000; J. Eibach, G. Lottes (Hg.): Kompass der Geschichtswissenschaft, Göttingen 2002

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: janz@zedat.fu-berlin.de

Mo 10-12 13.10. wöchentlich 2 SWS Koser20, A 124 Übungsraum Nr. 13206

Teuflisches Wissen? Die „Historia von D. Johann Fausten“

Peter Baltes

Weil das Wissen, welches er in den Büchern findet, seine Neugier nicht mehr befriedigen kann, schließt der Gelehrte Doctor Johann Fausten einen Pakt mit dem Teufel. Dieser ermöglicht ihm, Dinge zu erfahren, die der menschlichen Wissbegier bisher verborgen geblieben waren. Doch was erfährt Faust eigentlich? Erlangt er wirklich neues Wissen und neue Erkenntnisse oder handelt es sich nur um Dinge, die ihm der Teufel vorgaukelt? Die Frage nach dem Status des Wissens im Faustbuch bildet einen Schwerpunkt des Seminars. Darüber hinaus werden aber auch noch andere Aspekte eine Rolle spielen, zum Beispiel die Frage nach der Gattung des Textes, die zeitgenössische Rezeption, sowie die Konzeption der Faust-Figur als Melancholiker. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur:

Historia von D. Johann Fausten. Text des Druckes von 1587. Kritische Ausgabe. Mit den Zusatztexten der Wolfenbütteler Handschrift und der zeitgenössischen Drucke. Hrsg. von Stephan Füssel und Hans Joachim Kreuzer. Stuttgart 1988 [u.ö.].

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 35 Teilnehmer_innen

E-Mail: peter.baltes@fu-berlin.de

Fr 14-16 17.10. wöchentlich 2 SWS Hab45, KL 29/111 Nr. 16652

Theorie, Methodik und Geschichte der Geschichtswissenschaft

Veronika Settele

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen der Geschichtswissenschaft und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ein. Sie gibt einen Überblick über die Entwicklung des historischen Denkens seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert. Sie stellt die einflussreichsten Strömungen, Paradigmen und Exponenten historischer Forschung im 20. Jahrhundert vor, von der Schule der Annales über die moderne Sozialgeschichte bis hin zu den verschiedenen Ausprägungen der neueren Kulturgeschichte und den neueren Ansätzen transnationaler, globaler und postkolonialer Geschichtsschreibung.

Literatur:

C. Cornelißen (Hg.): Geschichtswissenschaften, Frankfurt/M. 2000; J. Eibach, G. Lottes (Hg.): Kompass der Geschichtswissenschaft, Göttingen 2002

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: veronika.settele@fu-berlin.de

Do 10-12 16.10. wöchentlich 2 SWS Koser20, A 127 Übungsraum Nr. 13193

Poesie und Wissen – E.T.A. Hoffmanns Erzählungen

Dorit Müller

Was verbindet Literatur und Wissen? Sind literarische Texte Bedingung oder Ergebnis von Wissensprozessen? Transportiert Literatur nur Wissen oder kann sie selbst etwas wissen? Wie ist dieses Wissen beschaffen und welche Beschreibungsmöglichkeiten haben wir, um die komplexen Beziehungen zwischen Literatur und Wissen zu erfassen? Diese Fragen sind Gegenstand einer intensiv und kontrovers geführten Debatte, welche in den letzten Jahren eine Reihe von Zugängen und Modellen sowie zahlreiche Einzelanalysen hervorgebracht hat. Im Seminar werden wir das Thema mehrfach erschließen: Erstens systematisch, indem wir uns mit unterschiedlichen Herangehensweisen beschäftigen, dabei unter anderem hermeneutische, wissenschaftshistorische, diskursgeschichtliche und wissenspoetologische Zugänge diskutieren. Zweitens werden wir uns mit der Wissensgeschichte der Romantik auseinandersetzen und drittens mittels exemplarischer Analysen ausgewählter Erzählungen E.T.A. Hoffmanns Möglichkeiten und Grenzen der unterschiedlichen Ansätze erproben.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 20 Teilnehmer_innen

E-Mail: dorit.mueller@fu-berlin.de

Mi 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS Hab45, KL 32/102 Übungsraum Nr. 16408

Werden und Kontextualisierung von Mathematik

Katrin Bohnet, Anina Mischau

Im Vordergrund dieses speziell für Lehramtsstudierende konzipierten Proseminars stehen das Entdecken und die Erarbeitung von Mathematik als Teil von Kultur und Gesellschaft. Ausgehend von den Berliner Rahmenlehrplänen soll dabei unter dem Aspekt des „Werdens von Mathematik“ der Blick vor allem auf die innermathematische Entwicklung ausgewählter mathematischer Themen, deren historische Kontextualisierung und der an dieser Entwicklung beteiligten Akteure und Akteurinnen gelegt werden. Darüber hinaus soll unter dem Aspekt des „Alltags- beziehungsweise Anwendungsbezugs der Mathematik“ für die ausgewählten mathematischen Themen betrachtet werden, wo und inwieweit diese Eingang in andere Bereiche und Kontexte gefunden haben, zum Beispiel in der Kunst, der Musik, der Architektur oder in anderen wissenschaftlichen Disziplinen. Die Studierenden werden selbständig in Gruppenarbeiten anhand eines von ihnen gewählten mathematischen Themas aus den Berliner Rahmenlehrplänen kleine Projekte vorbereiten und im Kurs präsentieren. Diese Präsentationen werden dann im Seminar diskutiert. Durch den Einsatz von „Beobachtungsbögen“ soll zudem eine „Feedbackkultur“ erprobt werden, die im späteren Berufsalltag im Umgang mit SchülerInnen und/oder KollegInnen hilfreich ist.

Organisatorisches:

E-Mail: bohnet@zedat.fu-berlin.de, amischau@mi.fu-berlin.de

Di 14-16 14.10. wöchentlich 2 SWS KL24-26, SR 006 Nr. 19030ia

Einführung in die antike Wissensgeschichte

Markham Geller

Im Rahmen einer Einführung in die antike Wissensgeschichte werden in diesem Kurs wissenschaftliche Keilschrifttexte erarbeitet, diskutiert und der Beitrag der Keilschriftkulturen zur Wissensgeschichte erörtert. Alle Texte werden in deutscher oder englischer Übersetzung gelesen; Kenntnisse von Keilschriftsprachen werden nicht vorausgesetzt.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: markham.geller@topoi.org

Mi 17-18 15.10. wöchentlich 1 SWS TOPOI-Haus, Hittorfstr. 18, Nr. 13761b
Bibliothek

„Wirklichkeitseffekte“: Realismus in Literatur und Malerei

Peter Geimer, Ethel Matala de Mazza

Das Seminar befasst sich mit bildkünstlerischen und literarischen Verfahren der Wirklichkeitsillusion, auf die Roland Barthes in seinem Essay „Der Wirklichkeitseffekt“ („L'effet de réel“) aufmerksam gemacht hat. Erörtert und geschärft werden sollen dabei insbesondere Konzepte des Details, der Spur, der Reliquie oder auch des ‚Abfalls‘, die für die theoretischen Verständigungen über die Photographie prägend geworden sind. Auf ein solches indexikalisches Realitätsverhältnis, ein materielles Kontinuum zwischen Abwesendem und Anwesendem können sich weder Malerei noch Literatur berufen. Durch welche ästhetischen Strategien lösen sie ihren Anspruch auf Wirklichkeitstreue ein? Welche Rolle spielen Dinge (als signifikante Kleinigkeiten, persönliche Attribute, tückische Objekte und historische Zeitkapseln)? Welche Auseinandersetzungen mit der zeitgenössischen Natur- und Geschichtswissenschaft, aber auch mit der Evolution der Technik werden dabei geführt? Das Seminar legt den historischen Schwerpunkt auf die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts und widmet sich einerseits der Historienmalerei, andererseits den Spielarten prosaischen Erzählens sowie der beschreibenden Schilderung, die in der Literatur des deutschen Realismus nach (und trotz) der Verabschiedung der ut pictura poesis-Doktrin erprobt werden. Eingeladen sind Kunsthistoriker/innen und Literaturwissenschaftler/innen.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: peter.geimer@fu-berlin.de; ethel.matala@hu-berlin.de

Mo 12-14 13.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.301 Nr. 13406

13 Bilder. Zur Geschichte der Fotografie in Wissenschaft, Kunst und Alltag

Philipp Felsch, Jan von Brevern

Die Geschichte der Fotografie ist viel mehr als die Geschichte ihrer Bilder. Als eines der paradigmatischen Medien der Moderne hat sie verändert, wie wir reisen, wie wir Kunst betrachten und was wir als wissenschaftliche Erkenntnis anerkennen. Und doch lassen sich über ihre Bilder einige der Diskurse, Funktionen und Gebrauchsweisen rekonstruieren, die die Geschichte der Fotografie begleitet und bestimmt haben. Im Seminar wollen wir dies anhand von dreizehn ausgesuchten – zum Teil berühmten, zum Teil unbekannt – Bildern versuchen. Dazu werden wir sie mit Topoi der Debatten des 19. Jahrhunderts (zum Beispiel Detailgenauigkeit, Zufall, Objektivität) und mit Theorieentwürfen des 20. Jahrhunderts konfrontieren.

Literatur:

Peter Geimer, Theorien der Fotografie zur Einführung, Junius 2010; Timm Starl, Kritik der Fotografie, Jonas Verlag 2012 (online: www.kritik-der-fotografie.at); Bernd Stiegler (Hg.), Texte zur Theorie der Fotografie, Reclam 2010.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 20 Teilnehmer_innen. Persönliche Anmeldung per Mail erbeten.

E-Mail: jan.brevern@fu-berlin.de, felschph@hu-berlin.de

Di 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.07 Nr. 13431

VL

HU Institut für Geschichtswissenschaften

Wissenschaft und Museum

Anke te Heesen

Diese Vorlesung soll einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des Museums und seinem Verhältnis zur Wissenschaft geben. Frühe Labore haben immer schon naturgeschichtliche Objekte gesammelt und präsentiert, wie auch die Naturwissenschaften des 19. Jahrhunderts in den Museen aufbereitet vorgestellt wurden. Wie also ist das Verhältnis von Wissenschaft und Museum seit der Renaissance zu bestimmen? Die Vorlesung wird einen Überblick über die Museumsgeschichte geben und dabei auf die Verschränkungen von Sammlung und Kabinett, Labor und Museum, Depot und Bibliothek eingehen. Ihr Fokus liegt auf den deponierten und exponierten Objekten und damit auf der Materialität von Wissenschaft. Ziel ist es, durch das Erarbeiten zentraler Begriffe aktuelle Fragen der Wissenschaftsgeschichte und des Museumswesens entsprechend einordnen zu können.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 90 Teilnehmer_innen

E-Mail: anke.te.heesen@hu-berlin.de

Di 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 5009 Nr. 51495

Materialien, Stoffe, Dinge

Christian Kassung

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die materielle Kulturgeschichte, also die Frage, in welcher Weise unsere (vor allem europäische) Kultur (des 19. und 20. Jahrhunderts) durch Dinge geprägt ist. Dabei sollen ausgewählte Dinge nicht nur in ihrer Geschichte und den sie begleitenden Debatten erläutert werden, sondern auch der Versuch unternommen werden, die Dinge aus den jeweiligen Materialien und Stoffen heraus zu erklären, aus denen sie hergestellt sind. So kann der Thonet-Stuhl nicht ohne bestimmte Herstellungs- und Verarbeitungsverfahren von Holz, die Schallplatte nicht ohne das Polyvinylchlorid oder viele Sportarten nicht ohne Carbon verstanden werden.

Organisatorisches:

E-Mail: CKassung@culture.hu-berlin.de

Di 16-18 14.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 2091/2092 Nr. 53283

Serialität und Synchronisation

Eva Ruhнау, Alexandra von Stosch

Was ist »Zeit«? Wie nehmen wir sie wahr? Sind wir der Zeit ausgeliefert oder gestalten wir Zeit? Das Wissenobjekt »Zeit« wird anhand der Begriffe »Serialität und Synchronisation« in den Disziplinen Physik, Neurowissenschaften, Psychologie, Soziologie, Religion, Kulturwissenschaften und den Künsten dargestellt und diskutiert.

Im Sinne der »Vielfalt der Wissensformen« wird ein innovatives Vorlesungs-Konzept eingeführt, zum Teil durch die Dozentinnen moderierte »Paar-Gastvorlesungen« mit Vertreter_innen zweier unterschiedlicher Disziplinen.

Literatur:

<https://u.hu-berlin.de/vdw>

Organisatorisches:

E-Mail: vielfaltderwissensformen@hu-berlin.de

Do 14-16 16.10. wöchentlich 2 SWS Nr. 84001

Einführung in die Geschichte der Kulturtheorien

Iris Därmann

Die Vorlesung führt in die Geschichte der Kulturtheorien ein und spannt einen historischen Bogen, der von der Antike über die Neuzeit bis ins 19. und 20. Jahrhundert reicht. Dabei legt sie den Akzent auf solche Kulturtheorien, die sich mit kulturellen Praktiken, mit magischen und religiösen Riten, mit Kultur-, Reproduktions- und Körpertechniken – wie etwa Töten, Jagen, Kämpfen, Kochen, Essen, Opfern, Schenken, Tauschen, Schreiben, Malen, Inszenieren, Heilen, Heiraten, Wohnen, Spielen, Herrschen und Dienen – auseinandersetzen. Unter diesen Gesichtspunkten sollen namentlich die Klassiker der modernen Kulturtheorie – John L. Austin, Walter Benjamin, Roland Barthes, Roger Caillois, Norbert Elias, Sigmund Freud, Arnold van Gennep, Erving Goffman, Martin Heidegger, Johan Huizinga, Jacques Lacan, Claude Lévi-Strauss, Marcel Mauss, Friedrich Nietzsche, Georg Simmel, Victor Turner, Jean-Pierre Vernant, Aby Warburg und andere – ausführlich zu Wort kommen.

Organisatorisches:

Schein: Prüfung: Klausur

E-Mail: daermann@culture.hu-berlin.de

Do 12-14 16.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 2.301 Nr. 53281

Wissenschaftsgeschichte des Alten Orients

Mathieu Ossendrijver

Keilschrifttexte belegen die Existenz einer vielseitigen, komplexen und dynamischen Wissenschaft im antiken Mesopotamien (Babylonien und Assyrien).

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Quellen, Themen und Methoden der mesopotamischen Wissenschaft, sowie deren Erforschung. Selektierte Bereiche wie Divination (Zeichenlehre), Medizin, Mathematik, Meteorologie und Astrologie werden vorgestellt und die zugrundeliegenden Konzepte und Methoden werden erläutert. Themen wie empirisches und theoretisches Wissen, Mathematisierung, Paradigmen, Innovation, Praxis und institutioneller Kontext stehen im Vordergrund.

Zur Erläuterung werden übersetzte Textbeispiele besprochen. Kenntnisse der mesopotamischen Kultur werden nicht vorausgesetzt.

Organisatorisches:

E-Mail: mathieu.ossendrijver@topoi.org

Mo 10-12 20.10. wöchentlich 2 SWS HN6, 1.03 Nr. 51009

Geschichte der Rechtswissenschaft

Rainer Schröder

Die Geschichte der Rechtswissenschaft ist die Geschichte der wissenschaftlichen, das heißt der dogmatischen, aber auch methodologischen, philosophischen, soziologischen und historischen Beschäftigung mit dem Recht. Sie spiegelt die Entwicklung dieser Disziplinen, vor allem aber die verschiedenen Rollen, die dem Recht im Laufe der Geschichte von Gesellschaft und Staat zugewiesen wurden, wieder. Die Vorlesung behandelt die neuere und neueste Geschichte der Rechtswissenschaft, die im 19. Jahrhundert beginnt; hier entwickelt sich die Rechtswissenschaft zu einer Disziplin, die sich den modernen wissenschaftlichen Standards der anderen, auch und gerade mathematischen und empirischen Disziplinen gewachsen zeigen will. Die Entwicklung verläuft wie die verschiedenen juristischen Teildisziplinen verschieden;

Zur Vorbereitung jeder Doppelstunde sind Texte zu lesen, die in „Moodle“ zur Verfügung gestellt werden.

Organisatorisches:

E-Mail: rainer.schroeder@rewi.hu-berlin.de

Mi 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS BE2, 140/142 Nr. 10601

Methoden der Wissenschaftsforschung

Stefan Hornbostel

Die Wissenschaftsforschung ist ein Forschungsfeld, in dem systematisch Wissen über Wissenschaft durch empirische Forschung generiert wird. Diese Lehrveranstaltung möchte einen Überblick über die dabei eingesetzten Methoden und interdisziplinären Ansätze geben. Die Sitzungen werden von den Vertretern unterschiedlicher Disziplinen und Forschungsansätze gestaltet, damit das breite Spektrum an methodischen Angeboten in der Wissenschaftsforschung deutlich wird. Die Sitzungen bieten einen Einblick in die Besonderheiten der Instrumente und die Spezifika bei der Anwendung dieser Methoden im Forschungsfeld Wissenschaft. Dabei werden die eingesetzten Instrumente jeweils mit Bezug zu aktuellen Forschungsprojekten im Bereich der Wissenschaftsforschung vorgestellt. Zu den vorgestellten Instrumenten gehören: Befragung, qualitative Feldforschung, ethnographische Methoden, Inhaltsanalyse, Bibliometrie, Sekundäranalyse, Experteninterviews und Netzwerkanalyse. Die Veranstaltung stellt die Grundlage für weitere, vertiefende Methodenseminare im Bereich der Wissenschaftsforschung dar.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: hornbostel@forschungsinfo.de

Do 12-14 16.10. wöchentlich 2 SWS UNI3, 005 Nr. 53126

Berliner Kulturwissenschaft

Claudia Bruns, Iris Därmann

Die Ringvorlesung bietet den Studierenden des Master-Studienganges und Interessierten einen Einblick in die wichtigsten Positionen, Forschungsfelder und Methoden der Berliner Kulturwissenschaft. Sie eröffnet zugleich die Möglichkeit, sich intensiv mit ausgewählten Fragestellungen und Problemen der human-animal-studies, der border-studies, der Geschlechter-, Rassismus- und Intersektionalitätsforschung, der Kultur- und Wissensgeschichte, der Geschichte der Kulturtechniken, der Kulturtheorien und der Ästhetik auseinanderzusetzen. Mit Vorträgen unter anderem von Claudia Bruns, Holger Brohm, Iris Därmann, Philipp Felsch, Thomas Macho, Christian Kassung und Wolfgang Schäffner. Aktive Teilnahme und Übernahme lehrveranstaltungsspezifischer Aufgaben wie Thesenpapier, Essay oder Sitzungsprotokoll.

Organisatorisches:

Schein: Aktive Teilnahme und Übernahme lehrveranstaltungsspezifischer Aufgaben wie Thesenpapier, Essay oder Sitzungsprotokoll.

E-Mail: daermann@culture.hu-berlin.de; claudia.bruns@culture.hu-berlin.de

Mi 18-20 15.10. wöchentlich 2 SWS DOR26, 208 Nr. 53286

Einblicke in die Geschlechtergeschichte

Claudia Bruns, Kerstin Palm, Xenia von Tippelskirch

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 150 Teilnehmer_innen

E-Mail: xenia.vontippelskirch@hu-berlin.de; kerstin.palm@hu-berlin.de; claudia.bruns@culture.hu-berlin.de

Mi 16-18 15.10. wöchentlich 2 SWS DOR26, 208 Nr. 51494

Die Formierung westdeutscher Erziehungswissenschaft 1945 bis 1970: Fragen zur Wissensgeschichte einer ‚Disziplin‘

Britta Behm

‚Wissenschaftsgeschichte‘ ist out – ‚Wissensgeschichte‘ ist in! So könnte man den Boom historiographischer Arbeiten überschreiben, die im deutschen Sprachraum spätestens seit der Jahrtausendwende den Wissensbegriff im Titel führen. Ein ähnlicher, noch früher einsetzender Trend ist für den angelsächsischen Bereich für die ‚history of knowledge‘ festzustellen. Was aber ist zum Beispiel die Wissensgeschichte einer ‚Disziplin‘? Wo liegt ihr Mehrwert gegenüber den ‚klassischen‘ wissenschaftshistorischen Ansätzen? Diesen Fragen ist am Beispiel der Formierung der westdeutschen Erziehungswissenschaft zwischen 1945 und 1970 nachzugehen. In den Blick genommen werden sowohl zentrale Texte der Historischen Bildungs- und Wissenschaftsforschung zur ‚Entstehung‘ dieser pädagogischen Disziplin, als auch theoretische Auseinandersetzungen mit Konzepten von ‚Wissenschaftsgeschichte‘ und ‚Wissensgeschichte‘, die gemeinsam zu erörtern sind. Ziel des Seminars ist insofern einerseits die Einholung grundlegender ‚Daten‘ der Disziplininformierung, etwa zu Zeitschriftengründungen, zum Verhältnis Pädagogischer Hochschulen und Universitäten oder zur Etablierung der Fachgesellschaft 1963. Zum anderen ist es die Reflexion auf das historiographische Arbeiten selbst.

Organisatorisches:

E-Mail: behm@dgfe2014.de

Do 10-12 16.10. wöchentlich 2 SWS I110, 117

Nr. 54167

Max Schelers Wissenssoziologie

Christian Möckel

Max Scheler, der sich in der Ausbildung der Soziologie beziehungsweise einer neuen Soziologie als einer etablierten wissenschaftlichen Disziplin engagiert, veröffentlicht 1924 sein Werk Probleme einer Soziologie des Wissens, mit dem er eine „umfassende Entwicklungslehre des menschlichen Wissens“ vorlegen will. Dabei geht er auf eigenständige Weise der Frage einer sozialen – und damit historischen – Bedingtheit des Wissens beziehungsweise der Erkenntnis nach, wie sie unter anderem die ›materialistische Geschichtsauffassung‹ von Karl Marx oder die Hermeneutik von Wilhelm Dilthey behaupten und damit das Problem der Relativität oder Relativierung von Wissen aufwerfen. Im Hauptseminar soll Schelers Werk studiert und ausführlich besprochen werden.

Literatur:

Max Scheler: Probleme einer Soziologie des Wissens. In: ders.: Die Wissenschaft und die Gesellschaft. Leipzig 1926, S. 1-229; Karl Marx/Friedrich Engels: Deutsche Ideologie. I. Feuerbach: Gegensatz von materialistischer und idealistischer Anschauung, in: MEW 3. Berlin 1973, S. 17-77; Hans-Joachim Lieber: Bemerkungen zur Wissenssoziologie Max Schelers. In: Paul Good (Hrsg.): Max Scheler im Gegenwartsgeschehen der Philosophie. Berlin und München 1975, S. 225-240; R. Schützeichel: Artikel „Wissenssoziologie“ im Historischen Wörterbuch der Philosophie. Bd. 12, S. 981-983.

Organisatorisches:

E-Mail: MoeckelC@philosophie.hu-berlin.de

Di 18-20 14.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 2014A

Nr. 51067

Methoden der mesopotamischen Mathematik

Mathieu Ossendrijver

Die mathematischen Problemtexte und Tabellen aus Babylonien (2000-300 vor Christus) belegen eine Vielzahl von Rechenmethoden und Lösungsverfahren. Obwohl diese in der Regel als konkrete numerische Beispiele formuliert sind, implizieren sie die Existenz von allgemeinen Verfahren. In diesem Hauptseminar werden selektierte übersetzte Problemtexte sowie tabellarische Texte besprochen. Das Ziel ist, die Methoden und Verfahren der babylonischen Mathematiker soweit möglich zu rekonstruieren.

Nach einer Einführung soll jede(r) Teilnehmer(in) über ein Textbeispiel ein kurzes Referat halten. Anschließend wird darüber mit der Gruppe diskutiert.

Gewisse elementare Vorkenntnisse der Mathematik sind wünschenswert; Kenntnisse der mesopotamischen Kultur werden nicht vorausgesetzt.

Organisatorisches:

E-Mail: mathieu.ossendrijver@topoi.org

Do 14-16 16.10. wöchentlich 2 SWS HN6, 1.03 Nr. 51073

Aristoteles' Biologie

Nora Kreft

Was sind Lebewesen? Worin unterscheiden sie sich von unbelebten Substanzen? Und wie unterscheiden sie sich untereinander – was sind Tiere im Vergleich zu Pflanzen? Und welche Tiere sind Menschen?

Aristoteles hat sich intensiv mit diesen Fragen beschäftigt, unter anderem um das Wesen von Menschen und ihr Verhältnis zur restlichen Natur besser zu verstehen. Um seine Gedanken nachzuvollziehen, lesen wir zentrale Ausschnitte aus seinen biologischen Schriften. Es wird dabei nicht nur um seine Philosophie des Lebens und der verschiedenen Lebensformen gehen, und damit verbunden um Begriffe wie ‚Form‘, ‚Materie‘, ‚Seele‘, ‚Nous‘ und Themen wie Fortpflanzung, Ernährung, Wahrnehmung, Vernunft. Sondern anfangs auch um seine wissenschaftliche Methode: Aristoteles gilt als Begründer der Biologie, weil er seiner Forschung über Lebewesen als erster eine substantielle Theorie von naturwissenschaftlicher Erkenntnis zugrunde legt. Als Antwort auf das berühmte Paradox des Lernens (aus Platons Menon) entwickelt er eine Theorie der Erkenntnis aufgrund von Beobachtung und wendet sie selbst an.

Literatur:

Analytica Posteriora; Historia Animalium; Partibus Animalium; De Anima

Organisatorisches:

E-Mail: nora.kreft@hu-berlin.de

Mi 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.406 Nr. 51061

Foucault-Lektüre: Archäologie des Wissens

Wilhelm Gräb, Rolf Schieder, Jens Schröter

In diesem Oberseminar steht das Werk „Archäologie des Wissens“ von Michel Foucault im Mittelpunkt, in dem er seine diskursanalytische Methode entwickelt. Es wird danach gefragt, ob und inwieweit Foucaults diskursanalytisches Verfahren die klassischen exegetischen und hermeneutischen Methoden der Theologie bereichern kann. Eine Teilnahme ist nur für Studierende höherer Semester sinnvoll. Die Anschaffung des stw-Taschenbuches „Archäologie des Wissens“ wird empfohlen.

Organisatorisches:

E-Mail: rolf.schieder@rz.hu-berlin.de; wilhelm.graeb@theologie.hu-berlin.de; dekan.theologie@lists.hu-

Do 18-20 16.10. 14-tägig 2 SWS BU26, 406 Nr. 60518

Höfe, Akademien, Salons als Orte der Geselligkeit und des Wissenstransfers

Xenia von Tippelskirch

Höfe, Salons und Akademien waren Orte des geselligen Lebens im frühneuzeitlichen Europa. Es waren auch Orte, an denen Wissen produziert, ausgetauscht und vermittelt wurde. Um welches Wissen handelte es sich dabei? Wer traf dort zusammen und wie ging die Wissensvermittlung vonstatten? Wer waren die Adressaten? Welche Außenwirkung hatten diese Zusammenkünfte? Welche Quellen geben uns darüber Auskunft?

Die Veranstaltung verfolgt zwei Ziele: auf der einen Seite soll exemplarisch vergleichend die Kultur- und Sozialgeschichte einiger herausragender Höfe, Salons und Akademien rekonstruiert werden. Beobachten lassen sich dabei unterschiedliche Formen des Kontakts zwischen diesen Orten, sowie die Bedeutung von geschlechtsspezifischer Rollenverteilung. Gleichzeitig bietet das Thema Gelegenheit wichtige historiographische Debatten – insbesondere zum Zivilisationsprozess (Elias) und zum Strukturwandel der Öffentlichkeit (Habermas) – aufzurollen und neuere Literatur zu Wissenschaftsgeschichte und Kulturtransfer sowie geschlechtergeschichtliche Ansätze zu diskutieren.

Literatur:

Heinz Wismann/ Klaus Garber (Hg.): Europäische Sozietätsbewegung und demokratische Tradition. Die europäischen Akademien der Frühen Neuzeit zwischen Frührenaissance und Spätaufklärung, Tübingen 1996; Jan Hirschbiegel/ Werner Paravicini (Hgg.), Das Frauenzimmer. Die Frau bei Hofe in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Stuttgart 2000; Gesa Stedman/ Margarete Zimmermann (Hgg.), Höfe – Salons – Akademien. Kulturtransfer und Gender im Europa der Frühen Neuzeit, Hildesheim 2007.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: xenia.vontippelskirch@hu-berlin.de

Mi 10-12 15.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 4031 Nr. 51301

Classics of Neuroscience

Andrew Wold

This course discusses scientific milestones that have shaped modern neuroscience. The lectures will elaborate on historical research discoveries that all students in neuroscience should be familiar with. This Classics of Neuroscience is intended to be an interdisciplinary venture, split into three modules: Classics of Neuropsychology, Classics of Social Cognition, and Classics of Decision Making. Those who wish to participate will get to review paradigm shifting research within each module, while looking more closely at the historical context in which the discoveries took place, and the implications they have on how we view/conduct modern neuroscience. The Classics of Neuroscience will not only provide the essentials that all aspiring neuroscientists should be versed in, but also the key breakthroughs that resonant in research today.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 35 Teilnehmer_innen

E-Mail: andrewwold@googlemail.com

Mi 10-11:30 15.10. wöchentlich 2 SWS I110, 449 Nr. 32856

Kulturen der Differenz

Claudia Bruns

Was ist unter dem Begriff „Kultur“ zu verstehen? In welchem Verhältnis steht er zum Begriff der „Natur“? Und wem wird die Fähigkeit zum Kulturschaffen zugeschrieben, wem Naturhaftigkeit oder Kulturlosigkeit? – Dieses Seminar macht aus transdisziplinärer Perspektive mit Theorien und Methoden der Kulturwissenschaft am Beispiel der Natur/Kultur-Differenz vertraut, die wir ab dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart hinein verfolgen. Ein besonderes Gewicht wird auf die Frage gelegt, auf welche Weise sich diese zentrale Dichotomie abendländischer Kulturtheorie mit anderen Differenzkonstruktionen (race, class, gender) intersektional verband. Um die historischen Dichotomien zwischen Natur/Kultur, Frau/Mann, „primitiv“/„zivilisiert“, die wechselseitig auf einander bezogen waren, entschlüsseln und kritisieren zu können, führt das Seminar zudem in diskursanalytische und dekonstruktivistische Ansätze kulturwissenschaftlichen Arbeitens ein. In diesem Sinn macht das Seminar auch mit neueren feministischen, postkolonialen, queer-theoretischen Interventionen in hegemoniale Konzeptionen der Kultur/Natur-Differenz vertraut.

Organisatorisches:

E-Mail: claudia.bruns@culture.hu-berlin.de

Mi 16-18 15.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.09 Nr. 53310

Materielle Modelle in der wissenschaftlichen Praxis

Cornelia Weber, Oliver Zauzig

Materielle Modelle sind in der wissenschaftlichen Praxis allgegenwärtig. Sie finden sich insbesondere in Universitäts-sammlungen, angefangen bei der Archäologie über die Technikwissenschaften bis zur Zoologie. Über den interdisziplinären Charakter der Objektgruppe hinaus kommt Modellen eine Vielfalt an Funktionen und Verwendungsweisen zu. Häufig dienen sie als Lehrmittel oder Ausstellungsobjekte der Vermittlung von etablierten wissenschaftlichen Fakten oder Theorien. Andere Modelle sind als ‚wissenschaftliche Publikationen‘ konzipiert, die die Möglichkeiten dreidimensionaler Darstellungen zur Repräsentation von Forschungsergebnissen nutzen. Wiederum andere Modelle fungieren als Elemente in Experimentalsystemen und dienen einer explorativen Forschungspraxis.

Im Vergleich mit Texten und zweidimensionalen Darstellungen bleiben materielle Objekte allerdings notorisch vernachlässigte Quellen der Geschichtswissenschaften und Wissenschaftsforschung. Im Seminar werden wir anhand von Fallbeispielen die Frage der Materialität wissenschaftlicher Forschung thematisieren.

Organisatorisches:

E-Mail: weber@mathematik.hu-berlin.de; oliver.zauzig@rz.hu-berlin.de

Mi 16-18 15.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 3031 Nr. 84002

Orte des Wissens – Zur Theorie und Praxis von Archiven

Cornelia Weber, Oliver Zauzig

In Archiven werden Dinge gesammelt und nach ganz bestimmten Regeln aufbewahrt. So bilden Archive Orte des Wissens, die auf vielfältige Arten befragt und untersucht werden können. Im Seminar befassen wir uns zunächst mit theoretischen Texten zu Archiven und ihrer Struktur, Funktion und Bedeutung. Vor dem Hintergrund dieser Reflexionen besichtigen wir danach ausgewählte Berliner Museums- und Forschungsarchive und werden vor Ort Herangehensweisen sowie Recherchemöglichkeiten kennenlernen und diskutieren.

Organisatorisches:

E-Mail: weber@mathematik.hu-berlin.de; oliver.zauzig@rz.hu-berlin.de

Mi 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 3031 Nr. 84003

Decolonizing, Denormalizing: The Practice of Science in Knowledge Production

Emily Ngubia Kuria

No knowledge is neutral or objective. Epistemology is founded on a specific standpoint, and has specific objectives which it achieves through knowledge production. The social framework within which most knowledge is produced is white/imperialist/ableist/sexist/gendered; science is of course always gendered! This seminar therefore describes knowledge production as a cultural process that shares in extending paradigms that embody colonial legacies. We shall examine these normalizing processes through decolonizing lens (critical writings from the African diaspora will take a central reading in the class). Students will be encouraged to develop competence around Black feminist perspectives as they explore the evolution of knowledge from alternative standpoints in the process of deepening their understanding of what concepts like 'epistemic violence' could entail. These competencies will developed through a transdisciplinary feminist approach that extends critical race theory perspectives.

Organisatorisches:

E-Mail: gufiak.emily@gmail.com

Mo 14-16 20.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 3.007 Nr. 53932

»Vergangenheit« – Wie entsteht Zeit?

Eva Ruhnau, Alexandra von Stosch

»Vorbei«? »End of (His-)Story«? Wie vergangen ist zurückliegende Zeit? Prägen uns Verhaltensmuster vergangener Zeiten und wiederholen sie sich – individuell und gesellschaftlich? Die weltweite Wiederkehr der Ideologien (»kalter Krieg«, »heiliger Krieg«) scheint dies zu bestätigen. In diesem Seminar wird den historischen Vorstellungen von Zeit nachgeforscht, seit Beginn der ersten Zeitmessung und in den verschiedenen Kulturen und Kulturtechniken: Welche Bedeutung hatten sie zur Schaffung von Welt-(Zeit)-Bildern? Eine Darstellung vergangener und aktueller Theorien der Zeit in der Physik wird ferner aufzeigen, dass Zeit keineswegs so eindeutig gegeben ist wie sie uns alltäglich erscheint. Auch »Zeit« hat eine Geschichte, die von der Vergangenheit in die Zukunft weist.

(Mit Exkursionen: beispielsweise Pergamon, Neues Museum, Deutsches Historisches Museum, Naturkundemuseum, Kommunikationsmuseum)

Literatur:

Mehr Infos unter: <https://u.hu-berlin.de/vdw>

Organisatorisches:

E-Mail: vielfaltderwissensformen@hu-berlin.de

Fr 12-14 17.10. wöchentlich 2 SWS Nr. 84007

Display. Zur Kulturanalyse einer Praxis des Zeigens

Friedrich von Bose

Die Nähe zwischen kommerziellen Ausstellungspraktiken in den großstädtischen Warenhäusern, Boulevards und Passagen und jenen im Museums- und Ausstellungskontext war bereits um die vorige Jahrhundertwende Gegenstand kontroverser Debatten wie auch kulturtheoretischer Auseinandersetzungen. Während der Beruf des/der Schaufensterdekorateur_in eine zunehmende Professionalisierung erfuhr, waren es häufig gerade Museumskurator_innen, die die Inszenierungen der großen Warenhäuser als Vorbild für gutes Präsentieren ins Spiel brachten. Beide Kontexte vereint, dass hier zeittypische Geschlechterbilder ins Bild gesetzt, das kulturell ‚Fremde‘ inszeniert und klassenspezifische Identifikationsangebote gemacht wurden.

In einer historischen Perspektive auf ‚Display‘ als Technik des Präsentierens sowie als kulturelle Praxis möchte das Seminar den Modi und Politiken des Zeigens in unterschiedlichen Kontexten (Warenhaus, Museum, Ausstellung) und Feldern (Kunst, Naturgeschichte, Ethnologie, Konsumkultur) nachgehen. Dabei soll es darum gehen, ein historisch fundiertes Verständnis gegenwärtiger Ausstellungspraktiken zu erlangen und ihre technischen Voraussetzungen und je spezifischen medialen Logiken zu begreifen. Anhand eigener kleiner Feldstudien soll die kritische Perspektive auf mediale Wissensproduktionen und den mit ihnen verbundenen Wahrnehmungskonventionen vertieft werden.

Organisatorisches:

E-Mail: fvbose@hu-berlin.de

Mi 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS MO40, 312 Nr. 51710

Materielle Medienkultur um 1900

Gerhard Scharbert

„Medien bestimmen unsere Lage, die (trotzdem oder deshalb) eine Beschreibung verdient.“ Mit diesen Worten leitete Friedrich Kittler ein Buch ein, das genau dies zu tun 1986 sich vorgenommen hatte. Heute im zweiten Dezennium eines neuen Jahrtausends ist vieles von dem, was dort vorausgesehen wurde, längst in unsere Wirklichkeit eingerückt; gerade deswegen tut ein Blick zurück, auf die Medien der Vergangenheit – also in die Zeit ihrer noch nicht stattgehabten Verschmelzung in einer universalen Maschine – wieder not.

Wir werden in dem Seminar die zentralen analogen Medien des Speicherns und Übertragens von Bild und Ton, ihre Verbünde, Auswüchse und Anschlüsse bis an die Schwelle des Ersten Weltkriegs untersuchen; ebenso die zahlreichen physiologisch-medizinischen Apparaturen, die der Natur selbst den Griffel in die Hand zu drücken versprochen. Dabei werden wir auch das Feld der Ästhetik nicht vergessen, das gerade von diesen Mechanismen und Apparaten zutiefst geprägt wurde.

Es eröffnet sich vor unserem Blick ein Maschinenpark, der unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflusst hat, dessen Gespenster wiederum noch bis heute in jeder Uhr, jedem Rechner, jedem Telefon umgehen.

Literatur:

Kittler Friedrich A.: Grammophon Film Typewriter Berlin 1986; Rheinberger, Hans-Jörg; Hagner, Michael (Hg.): Die Experimentalisierung des Lebens: Experimentalsysteme in den biologischen Wissenschaften, 1850/1950 Berlin 1993

Organisatorisches:

E-Mail: gerhard.scharbert@hu-berlin.de

Di 14-16 14.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.10 Nr. 53294

Geschichte, Grundlagen und Anwendungen von Kybernetik

Horst Völz

Die von Norbert Wiener eingeführte Kybernetik war eine völlig neuartige Wissenschaft. Sie führte mehrere neue, auch heute wichtige Begriffe und Methoden ein, zum Beispiel Information, Roboter, Rückkopplung, Auslösemechanismen und Black Box. Ihre Theorie und Anwendungen sind so umfangreich, dass sie spätestens seit etwa 1970 den Rahmen eines Lehrgebietes und Lehrstuhls überschreiten. So entstanden viele Teilgebiete, wie Regelungs-Steuerungstechnik, Künstliche Intelligenz, Informatik, Roboter und so weiter. Dennoch ist es nützlich, eine vereinfachte Gesamtschau zu besitzen. Das wird mit dieser Vorlesung versucht.

Literatur:

Völz, H.: Handbuch der Speicherung von Information Bd. 2 und 3; Shaker Verlag Aachen 2005 bzw. 2007 (auch als CD vorhanden).

Es sollten aber auch die neusten Untersuchungen berücksichtigt werden (Publikationen und Internet).

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: h.voelz@online.de

Mo 12-14 20.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.01

Nr. 53525

Erosionen von Geschlechtergrenzen. Cross-Dressing, Damendarsteller und Travestie

Julia Köhne, Britta Lange

Um die Wende zum 20. Jahrhundert und bis in die 1930er Jahre hinein gerieten die Rollenverständnisse, Geschlechtergrenzen und Vorstellungen von gleich- oder gegengeschlechtlichem Begehren in Bewegung. Gerade während des Ersten Weltkriegs mussten Frauen tradierte Männerberufe ausüben und Männer an der Front oder in Lagern Tätigkeiten durchführen, die zur weiblichen Sphäre zählten. Dies drückte sich auch in Phänomenen der Travestie und des Cross-Dressing aus, auf individueller, sozio-politischer und kultureller Ebene. Der spielerische Wechsel zum ‚anderen Geschlecht‘ durch Verkleidung fand besonders auch unter den veränderten Bedingungen des Ersten Weltkriegs statt. Hier tauschten Soldaten und Offiziere an der Front sowie Kriegsgefangene in Gefangenenlagern, unter ihnen Erwin Piscator, im Rahmen der Damendarstellung auf unterschiedlichsten Bühnenformen, vom Improvisationstheater bis hin zu fest installierten oder Wandertheater-Bühnen, ihre Geschlechterrolle – hin zum weiblichen Geschlecht.

Veranstaltungen zum einhundertsten „Jubiläum“ des Ersten Weltkriegs im Jahr 2014 haben eine tiefgreifende Beschäftigung sowohl mit den Geschlechterrollen zu dieser Zeit als auch mit der Theatergeschichte angeregt. Das sexual-, kultur-, theater- und medienwissenschaftlich, psychologisch sowie queer- und geschlechtertheoretisch ausgerichtete Seminar widmet sich der Kulturgeschichte sowie humanwissenschaftlichen Vor- und Nachgeschichte dieses internationalen Phänomens anhand von wissenschaftlichen, belletristischen und feuilletonistischen (zum Beispiel Front- und Lagerzeitungen) sowie photographischen und kinematographischen Quellen- und Archivmaterialien. Zur Veranschaulichung ist ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung MEIN KAMERAD – DIE DIVA im Berliner Schwulen Museum* geplant. Im gleichnamigen interdisziplinären Symposium am 8. November 2014 am Institut für Kulturwissenschaft, das Teil des Seminars sein wird, diskutieren internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das historische Fach der Damendarstellung, das auch noch in den 1920er und Anfang der 1930er Jahre blühte: etwa in frühen „Hosenrollen“-Filmen, unter anderen mit Ossi Oswalda und Asta Nielsen. Hier spiegelten sich zudem der Homosexualitätsdiskurs und die Debatten zur Abschaffung des Paragraphen 175 des Strafgesetzbuchs (Ich möchte kein Mann sein/1919, Hamlet/1921, Westfront 1918/1930, Blonde Venus/1932, Viktor und Viktoria/1933).

Literatur:

Köhne, Julia B./Britta Lange/Anke Vetter (Hg.): MEIN KAMERAD – DIE DIVA. Theater an der Front und in Gefangenenlagern des Ersten Weltkriegs. München: edition text + kritik 2014.

Organisatorisches:

Anmeldung: 17.10.2014 bis

21.11.2014: Fr, 10-14 Uhr; 08.11.2014 bis

08.11.2014: Sa, 10-18 Uhr

E-Mail: britta.lange@culture.hu-berlin.de; Julia.Koehne@rz.hu-berlin.de

Block

17.10.

2 SWS GEO47, 0.09

Nr. 533091

SE

HU »Vielfalt der Wissensformen« (bologna.lab),
Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik

Der Klimawandel – wie Kontroversen in den Medien unser Denken über die Wahrheit verändern

Linda Kerstin, Judith Stagl

In diesem Seminar werden wir einen Blick auf die Wissenschaft selbst werfen und am Beispiel des Klimawandels deren Rolle für die Gesellschaft erkunden. Wir wollen anhand praktischer Beispiele mit Euch Fragen stellen, diskutieren, reflektieren und aus dem Alltag erfahren, wie Forschung und die Suche nach Wahrheit auf der Medienagenda bestehen kann. Im ersten Teil des Seminars wollen wir uns folgende Fragen stellen: Was ist und was kann die Wissenschaft? Welche Rolle kommt der Wissenschaft zu bei der Lösung des Klimawandels? Im zweiten Teil wollen wir erkunden, wie Forschungsergebnisse öffentlich wahrgenommen werden. Wie gehen die Medien mit wissenschaftlichen Kontroversen um? Was bedeutet das für die Forscher und für die gesellschaftliche Debatte? In der Projektarbeit wollen wir anhand von praktischen Beispielen selbst erfahren, wie man wissenschaftliche Aussagen in verschiedene Medienformate übersetzt und wie man komplexe Inhalte mediengerecht präsentieren kann.

Literatur:

Mehr Infos unter: <https://u.hu-berlin.de/vdw>

Organisatorisches:

E-Mail: vielfaltderwissensformen@hu-berlin.de

Block

wöchentlich

2 SWS

Nr. 84005

SE

HU »Vielfalt der Wissensformen« (bologna.lab),
Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik

Lach- und Sachgeschichten: Comics, Wissen und Comic-Wissen

Linda Rabea Heyden

In diesem Seminar werden wir einen Blick auf Comics als Ort der Wissensdarbietung werfen. Wir werden schauen, mit welchen Strategien Comics Wissen aus verschiedenen Bereichen (zum Beispiel Biologie, Kunst, Mathematik, Philosophie, Physik, Psychologie) nutzen oder vermitteln. Wir werden uns also einerseits mit dem präsentierten Wissen selbst und andererseits mit dessen verschiedenen Präsentationsweisen befassen. Die gewählten Comics sind selten bloß Übertragungskanäle für Informationen, sondern bieten aufgrund ihrer intermediären Form eine besondere Möglichkeit zur Reflektion über Wissensvermittlung.

Im zweiten Teil des Seminars liegt der Fokus hingegen auf Comics als Gegenstand von Wissenschaften, als interdisziplinärer Gegenstand. Die Comic-Wissenschaft ist noch nicht institutionalisiert und bietet somit einen interessanten Blick darauf, wie etablierte Wissenskulturen einen Gegenstand aus unterschiedlichen Perspektiven erschließen beziehungsweise Comics für sich nutzen.

Schließlich sollen an einem Projekttag gemeinsam mit der Comic-Zeichnerin Ulla Loge eigene kurze Sachcomics entstehen.

Literatur:

Scott McCloud: Understanding Comics / Comics richtig lesen; Mehr Infos unter: <https://u.hu-berlin.de/vdw>

Organisatorisches:

E-Mail: vielfaltderwissensformen@hu-berlin.de

Do

12-14

16.10.

wöchentlich

2 SWS

Nr. 84004

Gender/Queer Perspectives on Biology

Malin Ah-King

Gender research of the scientific practice bring forth that science is situated, that is conditioned by historical situations, current societal ideologies and norms. Thus, gender research has problematised the notion of objectivity. Gender researchers have also pointed out the significance of language for how cultural conceptions of gender become incorporated in sciences. This course presents a review on how cultural notions of gender have influenced scientific theory and practice in different biological subjects: from cell and microbiology to animal behaviour.

We explore variation in sex, sexual characteristics and behaviour in animals and how cultural norms of gender and sexuality have influenced the way this diversity has been explained by evolutionary theory. We will also take a closer look at the way sex differences are described and explained in evolutionary biology. Through reading texts from Darwin as well as contemporary accounts of the evolution of sex differences, the course will give an understanding of mainstream perspectives and alternative ways of conceptualizing sex and sex differences.

This lecture also covers gender and queer perspectives on biology textbooks, popular science and nature documentaries on television and how these accounts affect public understandings of sex roles and formation of identities.

Educational objectives:

- To give a basic understanding of science as a cultural phenomenon and as such affected by societal ideologies
- To give an overview of variation in sex, sexual characteristics and behaviour among animals
- To give an account of basic evolutionary theory, as well as gender and queer perspectives of it
- Enable scrutinisation of scientific texts from gender/queer perspectives

Organisatorisches:

Anmeldung: Obligatory registration for this course, send an e-mail

E-Mail: ahkingmq@hu-berlin.de

Block	17.10.	2 SWS	Nr. 53841
-------	--------	-------	-----------

Kulturen der Empirischen Ästhetik

Margarete Vöhringer

„Experimentelle Ästhetik“, „Neuroästhetik“, „Wissenschaftsästhetik“ – es gibt mittlerweile viele Namen für den Versuch, empirische und ästhetische Fragen zusammen zu verhandeln. Das Seminar geht der Geschichte dieser Empirisierung der Ästhetik nach, und zwar interdisziplinär: behandelt werden unter anderem Alexander Gottlieb von Baumgartens Ästhetik, Gustav Theodor Fechners „Ästhetik von unten“ und die psychologische Ästhetik an der Staatlichen Akademie der Künstlerischen Wissenschaften in Moskau, an der auch Vassily Kandinsky mitwirkte. Ziel ist es, ein Verständnis für die unterschiedlichen Konzepte von sinnlicher Wahrnehmung in Philosophie, empirischer Wissenschaft und Kunstgeschichte zu entwickeln. Dabei liegt der Fokus auf der Praxis der Ästhetiker, das heißt neben den Theorien wird immer auch ihre materielle Kultur (die Experimente, Messverfahren, Visualisierungen, Testreihen und Selbstversuche) in den Blick genommen.

Literatur:

Guthmüller, Marie; Klein, Wolfgang (Hg.) 2006: Ästhetik von unten. Empirie und ästhetisches Wissen, Tübingen/Basel / Müller-Tamm, J.;

Schmidgen, H.; Wilke, T. (Hg.) 2014: Gefühl und Genauigkeit. Empirische Ästhetik um 1900, München.

Organisatorisches:

E-Mail: voehringer@zfl-berlin.org

Do	14-16	16.10.	wöchentlich	2 SWS GEO47, 0.07	Nr. 53318
----	-------	--------	-------------	-------------------	-----------

Kontextfaktoren gegenwärtiger Forschung: Zur Medialisierung, Ökonomisierung und Politisierung der Wissenschaft

Martina Franzen

Das Verhältnis von Wissenschaft zur Gesellschaft ist im Wandel begriffen. Im Seminar werden wir uns aus gesellschaftstheoretischer Perspektive den wechselseitigen Leistungsbeziehungen von Wissenschaft zu Massenmedien, Ökonomie und Politik auf Basis zentraler Diagnosen zum Wandel widmen und empirische Befunde einander gegenüberstellen. Im Vordergrund steht dabei die Frage der Responsivität von Wissenschaft im Kontext neuer gesellschaftlicher Anforderungen.

Literatur:

Weingart, P. (2001): Auf dem Weg in die Wissensgesellschaft? Diagnosen zum Wandel von Wissenschaft und Gesellschaft. In ders.: Die Stunde der Wahrheit? Zum Verhältnis der Wissenschaft zu Politik, Wirtschaft und Medien in der Wissensgesellschaft. Weilersvst: Velbrück, S. 11-34.

Grande, E.; Jansen, D.; Jarren, O.; Rip, A.; Schimank, U.; Weingart, P. (Hg.) (2013): Die neue Governance der Wissenschaft. Zur Einleitung. In dies.: Neue Governance der Wissenschaft - Wissenschaftspolitik, Re-Organisation des Wissenschaftssystems und ihre Medialisierung, Bielefeld: transcript, S. 15-45.

Organisatorisches:

E-Mail: martina.franzen@wzb.eu

Mi 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS UNI3, 001 Nr. 53112

Die Experimentalisierung des Lebens: Wissenschaft, Technik, Kunst

Philipp Felsch

Das Experiment, das anders als reine Beobachtungen auf einem aktiven Eingriff in Naturzusammenhänge beruht, ist seit dem 19. Jahrhundert auch zu einer Methode für die Erforschung des Lebens geworden – von der experimentellen Medizin über die Experimentalpsychologie bis zur Genetik. Das hat nicht nur neuartige Verbindungen von Leben und Technik hervorgebracht, sondern auch unseren Begriff von Leben radikal verändert. Zugleich wurde das Experiment zu einer Haltung der eigenen Existenz gegenüber, die etwa im Umfeld der künstlerischen Avantgarden anzutreffen ist. Im Seminar werden diese unterschiedlichen Entwicklungen vorgestellt und in ihren vielfältigen Zusammenhängen untersucht.

Organisatorisches:

E-Mail: felschph@hu-berlin.de

Mo 18-20 13.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 4.30 Nr. 53296

Der maskierte Philosoph: Michel Foucault zur Einführung

Sophie Bunge

Auch noch 30 Jahre nach seinem Tod hat die schillernde Figur Michel Foucault nicht an Anziehungskraft eingebüßt: Foucault, der „wohl bedeutendste Intellektuelle des späten 20. Jahrhunderts“ (Die Welt), hat Begriffe wie Diskurs, Genealogie, Bio-Politik oder Gouvernementalität mit solch einer Nachhaltigkeit geprägt, dass sie bis heute wie selbstverständlich wissenschaftliche Publikationen genauso wie die Feuilletons der großen Zeitungen bevölkern.

Das einführende Seminar soll einen ersten Überblick vermitteln über den theoretischen und methodischen Werkzeugkasten, den Foucault bereitgestellt hat. Darüber hinaus ist es Ziel des Seminars, gemeinsam eben diese zentralen Begriffe anhand der einschlägigen Primärliteratur zu erarbeiten und ein Glossar zu erstellen: Damit soll nicht nur der sichere Umgang mit den Foucaultschen Termini ermöglicht, sondern auch ihre Einsatzfähigkeit als kulturwissenschaftliche Denkweise und Methode anhand eigener Fragestellungen erprobt werden.

Organisatorisches:

Anmeldung: Keine Vorkenntnisse vorausgesetzt

Schein: Hausarbeit, mündliche Prüfung

E-Mail: sophie.bunge@hu-berlin.de

Mi 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS SO22, 0.03

Nr. 53292

Mikro – Makro – Medien. Optische Medien zur Visualisierung kleiner und entfernter Objekte

Stefan Höltgen

Im Sinne der „Organmetaphern“ von Kapp bis McLuhan stellen optische Medien die Erweiterung unseres Sehsinns dar, der in der Technikgeschichte sukzessive ins mikro- und makroskopische verlängert sowie verkürzt wird. Von der Sternenbeobachtung im Altertum zur Orientierung über die Konstruktion von Fern- und Nahgläsern (Brillen, Fernrohre, Lupen und so weiter) zur Exploration der Natur in der Neuzeit bis hin zu elektronisch verstärkenden Sichtbarmachungsmedien in den modernen Naturwissenschaften (Physik, Biologie, Chemie, Astronomie) leisten optische Medien einen maßgeblichen Beitrag zur Erkundung und Beschreibung der Welt sowie bei der Entstehung von Wissen. Im Seminar soll nach einer kursorischen Einführung in die physikalische Optik die Geschichte der Technik optischer Medien anhand ihrer bedeutsamsten Apparaturen nachvollzogen werden und dabei sowohl deren physikalisch-optische als auch medienepistemologische Facetten diskutiert werden. Grundlage dazu bildet die Lektüre und Diskussion von Theorien und Texten der Ingenieurs-, Natur- und Medienwissenschaft sowie die praktische Heranführung an den Aufbau und die Funktionsweise optischer Medien in Museen, Forschungseinrichtungen und bei Exkursionen zu Sternwarten, Planetarien, Labors und einer Feldbeobachtung. Zudem werden in zwei Hands-on-Sitzungen eigene Mikroskope und Teleskope gefertigt.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Teilnahme an selbst-finanzierten Exkursionen (in Berlin und Umland), Bereitschaft zur Diskussion auch ingenieurs- und naturwissenschaftlicher Texte und Theorien.
Teilnahmebedingungen: Übernahme eines Referates (auch in Kleingruppen)

Literatur:

Kittler, Friedrich: Optische Medien. Berlin: Merve 2002;

Gaefer, Werner: Grundlagen der Optik für Konstruktion und Labor – Eine Einführung in die technische Optik. Heimsheim 2012.

Die zu lesende Seminarliteratur wird in einem Moodle-Kurs bereitgestellt:

<http://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=60623>

Organisatorisches:

Schein: MAP: Hausarbeit im Umfang von mind. 60.000 Zeichen.

E-Mail: stefan.hoeltgen@hu-berlin.de

Do 10-12 16.10. wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.09

Nr. 53515

Prävention. Konzepte und Techniken der Zukunftsverhinderung

Stefan Willer

Prävention heißt, die Zukunft in der Weise zu kontrollieren, dass man ihr zuvorkommt, damit bestimmte zukünftige Situationen nicht eintreten. Diese Sicherheitsdoktrin wird heute mehr und mehr zum Standard eines verantwortlichen Umgangs mit dem eigenen Leben und dem der nächsten Generation erhoben.

Im Seminar soll die Wissens- und Praxisgeschichte der Prävention untersucht werden. Dazu gehören: die Entstehung des Präventionsdenkens aus so unterschiedlichen Konzepten wie Vorsehung und Versicherung; Theoretisierungen von Prävention zum Beispiel im Rahmen einer Soziologie des Risikos; medizinisch-biopolitische Praktiken individueller und kollektiver Vorsorge; die Politisierung der Prävention im Sicherheitsdenken nach dem 11. September 2001.

Gegenstand des Seminars sind außerdem aktuelle Romane und Filme, die sich mit der vorgreifenden Struktur des Präventionsdenkens, mit seiner gesellschaftlichen Bedeutung und mit seinen möglichen zukünftigen Auswirkungen beschäftigen. Beispiele sind die Fiktion einer „Precrime“-Behörde in Steven Spielbergs Film *Minority Report* (2002), die Dystopie einer medizinischen Vorsorgediktatur in Juli Zehs Roman *Corpus Delicti* (2009) oder die technologischen Überwachungsfantasien in Daniel Suarez' Romanen *Daemon* (2006) und *Kill Decision* (2012).

Organisatorisches:

E-Mail: willer@zfl.gwz-berlin.de

Do 10-12 wöchentlich 2 SWS GEO47, 0.07 Nr. 53299

Archäologie und Fotografie

Wolfgang Filser, Antonia Weiße

Die vielseitige Wechselwirkung zwischen Archäologie und Fotografie soll im Verlauf des Seminars unter Augenschein genommen werden: Wie hat die Fotografie seit dem mittleren 19. Jahrhundert die Sicht auf archäologische Zeugnisse – Artefakte ebenso wie Ruinenlandschaften – verändert und geprägt? Wie hat sich die Wende vom fotografischen Film als Bildträger zur digitalen Aufnahme auf die Arbeitsweise der Archäologen ausgewirkt? Anhand von ausgewählten theoretischen Texten sowie fotografischen Bilddokumenten soll diesen und damit korrelierenden Fragen nachgegangen werden. Begleitend werden auch technische Grundlagen der fotografischen Arbeitsweise in der Archäologie besprochen und eingeübt. Mit Seitenblicken auf die Kunstfotografie des späten 19. Jahrhunderts sowie des 20. Jahrhunderts wird es schließlich darum gehen, die sich verändernden Sehgewohnheiten und deren Einfluss auf die (fotografische) Inszenierung und Wahrnehmung antiker Skulptur und Architektur zu deuten.

Literatur:

Zu finden unter agnes.hu-berlin.de

Organisatorisches:

Schein: Referat

E-Mail: wolfgang.filser@hu-berlin.de; antonia.weisse@culture.hu-berlin.de

Mo 12-14 20.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 2095 B Nr. 53255

Über das Deponieren und Exponieren von Wissenschaft

Anke te Heesen

Das Seminar wird die Vorlesung „Wissenschaft und Museum“ begleiten. Anhand einschlägiger Primärtexte wird der Überblick zur Museumsgeschichte von der Renaissance bis in die Gegenwart vertieft und zugleich eine Wissenschaftsgeschichte der Artefakte vermittelt.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: anke.te.heesen@hu-berlin.de

Mi 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 5009 Nr. 51453

Philosophie wissenschaftlicher Instrumente

Elisabeth Rinner

Der Einsatz von Instrumenten ist ein zentraler Bestandteil wissenschaftlicher Praxis. Ihre Rolle verändert sich im Lauf der Geschichte, und auch die Reflexion ihrer Nutzung als Teil des Forschungsprozesses und der Rechtfertigung tritt in den Fokus des wissenschaftlichen Diskurses. Diese Aspekte wissenschaftlicher Instrumente stehen im Zentrum des Proseminars. Sie sollen an ausgewählten Beispielen seit der griechischen Antike vor dem wissenschaftshistorischen Hintergrund betrachtet werden.

Organisatorisches:

E-Mail: elisabeth.rinner@topoi.org

Di 16-18 14.10. wöchentlich 2 SWS HN6, 1.03 Nr. 51032

Zugänge zur Wissenschaftsgeschichte der Antike / Approaches to the History of Science of Antiquity

Mathieu Ossendrijver

In diesem Proseminar werden selektierte Kapitel aus einführenden Werken zur antiken Wissenschaftsgeschichte kritisch besprochen. Die methodischen Annahmen und die historiographische Position des Verfassers werden dabei analysiert. Nach einer Einführung in die Thematik soll jede(r) Teilnehmer(in) über ein Kapitel ein kurzes Referat halten. Anschließend wird darüber mit der Gruppe diskutiert.

Organisatorisches:

E-Mail: mathieu.ossendrijver@topoi.org

Mo 16-18 20.10. wöchentlich 2 SWS HN6, 1.03 Nr. 51029

Dinge (3): Technische Objekte (Canguilhem, Simondon)

Christian Kassung

In diesem Semester setzen wir die Reihe der Lektüreseminare zur materiellen Kultur mit einem Schwerpunkt in der unmittelbaren Nachkriegszeit fort. Diskutiert werden der französische Wissenschaftshistoriker Georges Canguilhem und sein vor wenigen Jahren wiederentdeckter Schüler Gilbert Simondon.

Organisatorisches:

E-Mail: CKassung@culture.hu-berlin.de

Mi	10-12	15.10.	wöchentlich	2 SWS	GEO47, 4.05	Nr. 53331
----	-------	--------	-------------	-------	-------------	-----------

GAIA. Oder: Die Medien der Biosphäre

Peter Berz

Das Wissen von den Lebewesen, seit 1800 Biologie genannt, ist reich an Verallgemeinerungen, aber arm an Theorien. Es gibt nur eine: Die Evolutionstheorie Darwins. Die in jüngster Zeit durch den französischen Wissenschaftsphilosophen Bruno Latour erneut ins Rampenlicht getretene Theorie von der ganzen Erde als Lebewesen, die seit James Lovelock unter dem Namen GAIA läuft, könnte eines Tages Darwins Theorie abgelöst haben. Denn sie ist auf dem Stand einer modernen Biologie der Biosphäre. Diese Sphäre aus Kreisläufen ist zuerst von Einzellern, also Bakterien und Protoktisten, bewohnt und dann erst – systemisch und evolutionär nachfolgend – von den Vielzellern.

Literatur:

James Lovelock: Das Gaia-Prinzip. Die Biographie unseres Planeten (engl. 1988), dt. 1991.

Lynn Margulis und Dorion Sagan: Microcosmos. Four Billion Years of Microbial Evolution, 1986.

Bruno Latour: Facing Gaia. The Gifford Lectures, Februar 2013.

Organisatorisches:

E-Mail: peter.berz@cms.hu-berlin.de

Mi	18-20	15.10.	wöchentlich	2 SWS	GEO47, 0.10	Nr. 53332
----	-------	--------	-------------	-------	-------------	-----------

Antike Geschichtsschreibung

Andreas Kohring

Die Geschichtsschreibung gilt als eine der zentralen Quellengattungen, die fundierte Auskunft über Geschichte und Selbstverständnis der antiken Menschen geben kann. Auf Basis exemplarischer Lektüre der wichtigsten Autoren beziehungsweise Denkrichtungen, jeweils eingebettet in ihren gesellschaftspolitischen Kontext, soll ein grober Überblick über Entwicklung und Selbstverständnis antiker Historiographie ermöglicht werden.

Die Übung will versuchen, durch eingehende historisch-kritische Interpretation ausgewählter Kernstellen (vor allem von Proömien) die Programmatik bedeutender antiker Historiographen herauszuarbeiten:

Welche Absichten motivieren die jeweiligen Werke?

An welche Leser sind sie gerichtet?

Welche Gesichtspunkte bestimmen die Wahl des Stoffes und der Darstellungsform?

In welchem Verhältnis zueinander stehen die dargestellte Vergangenheit und die Gegenwart des Darstellenden?

Die Primärtexte werden sukzessive in den Moodle-Kurs der Übung eingestellt, welcher ab der ersten Semesterwoche freigeschaltet ist.

Literatur:

Flach, Dieter: Römische Geschichtsschreibung, Darmstadt 3. Aufl. 1998

Lendle, Otto: Einführung in die griechische Geschichtsschreibung: von Hekataios bis Zosimos, Darmstadt 1992

Marincola, John (Hrsg.): A Companion to Greek and Roman Historiography. 2 Bde. Oxford u.a. 2007

Mehl, Andreas, Römische Geschichtsschreibung, Stuttgart 2001

Meister, Klaus: Die griechische Geschichtsschreibung, Stuttgart 1990

Näf, Beat: Antike Geschichtsschreibung. Form - Leistung - Wirkung, Stuttgart 2010

Nickel, Rainer: Lexikon der antiken Literatur, Düsseldorf u. a. 1999, Neuauflage 2006

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 30 Teilnehmer_innen

E-Mail: andreas.kohring@geschichte.hu-berlin.de

Do 8-10 16.10. wöchentlich 2 SWS DOR24, 1.404

Nr. 51106

„Universitätsgeschichten“: Vergleich der Narrativa in den Neudarstellungen zu den Universitäten Jena, Leipzig, Münster, Berlin

Marie-Luise Bott

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 20 Teilnehmer_innen

E-Mail: bottml@geschichte.hu-berlin.de

Di 16-18 14.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 5061

Nr. 51464

Galen-Lesekurs

Philip van der Eijk

Im Galen-Lesekurs werden jedes Semester zentrale Schriften des Arztes Galen von Pergamon übersetzt und inhaltlich erschlossen. Ziel ist es, dass die Teilnehmer einen Einblick nicht nur in Galens umfassende medizinische Lehre, sondern auch in seine naturwissenschaftlich-philosophischen Ansichten erhalten. Im Wintersemester 2014-15 werden ausgewählte Passagen aus Galens *De usu partium* gelesen (Ausgabe G. Helmreich, Leipzig 1907, online auf http://cmg.bbaw.de/epubl/online/wa_galen_usu_part_1.html). Die Teilnahme an dem Lesekurs ist für interessierte Studierende nach Absprache mit Prof. van der Eijk (philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de) möglich. Sehr gute Griechischkenntnisse sind erforderlich.

Organisatorisches:E-Mail: philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de

Mi	14-16	15.10.	wöchentlich	2 SWS UL6, 3035	Nr. 5270415
----	-------	--------	-------------	-----------------	-------------

Tonaufnahmen aus Kriegsgefangenenlagern des Ersten Weltkriegs – zur Repräsentation, Wirkung und Bedeutung im Jahr 2014

Irene Hilden

Im Mittelpunkt des Q-Tutoriums steht das Berliner Lautarchiv, welches sich im Institut für Musik- und Medienwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin befindet und unter anderem eine Sammlung von Tonaufnahmen umfasst, die während des Ersten Weltkriegs in deutschen Kriegsgefangenenlagern entstanden sind. Im Detail soll der Frage nachgegangen werden, welche gegenwärtigen Forschungsinteressen sich aus den Archivbeständen ableiten und wie sich diese methodisch umsetzen lassen. Dabei sollen vor allem postkoloniale Perspektiven berücksichtigt werden, welche die Sammlung als ein koloniales Archiv begreifen, in dem sich die Produktion, Erschließung und Erhaltung von bestimmten Wissens- und Machtordnungen abzeichnen. Wie kann ein Umgang mit den erschlossenen Aufnahmen heute aussehen, und wie können die als sensible Sammlung (Berner, Hoffmann, Lange 2011) beschriebenen Bestände entsprechend sensibel behandelt, beforscht und präsentiert werden? Um eigene Ideen und Forschungsperspektiven auch hinsichtlich einer geeigneten Methode zu entwickeln, sollen zunächst aktuelle Projekte, Ausstellungen, Dokumentationen und Publikationen praktisch analysiert und vor dem Hintergrund des Gedenkjahres zum Kriegsausbruch 1914 diskutiert werden.

Das Q-Tutorium ist interdisziplinär angelegt und richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an postkolonialer Kritik haben und diese praktisch an einem Forschungsgegenstand anwenden und hinterfragen wollen.

Literatur:

Margit Berner; Anette Hoffmann; Britta Lange (Hg.): *Sensible Sammlungen*. Aus dem anthropologischen Depot, Hamburg 2011.

Organisatorisches:E-Mail: i.hilden@hu-berlin.de

Mo	14-16	13.10.	wöchentlich	2 SWS GEO47, 0.07	Nr. 53358
----	-------	--------	-------------	-------------------	-----------

Eugenik nach 1945. Kontinuitäten und Brüche im europäischen Vergleich

Johanna Kraus

Die Eugenik galt lange als ein Phänomen, das nach 1945 keine Zukunft mehr hatte. Allerdings verlief die Entwicklung der Eugenik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich. Während das Ende des Nationalsozialismus in Deutschland für die Ausführung eugenischer Programme einen klaren Bruch markierte, spielte das Jahr 1945 in der Bevölkerungspolitik anderer Länder eher eine untergeordnete Rolle. Sterilisationsprogramme mit eugenischer Indikation wurden unter anderen Namen weitergeführt oder von einer öffentlichen zur privaten Angelegenheit umcodiert. Auch personelle Kontinuitäten sind häufig erkennbar. In vielen Ländern, darunter auch der BRD, wurden ab den 1960er Jahren genetische Beratungsstellen eingerichtet – oftmals unter der Leitung ehemaliger Eugeniker.

Das Q-Tutorium fragt nach den Kontinuitäten und Brüchen in der Eugenik nach 1945 in verschiedenen europäischen Ländern. Es sollen sowohl nationale Spezifika herausgearbeitet werden, wie auch parallele Entwicklungen durch wissenschaftlichen Fortschritt, die transnationale Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Organisationen oder einen transnationalen Wertewandel identifiziert werden.

Eingeladen sind alle Studierenden im BA oder MA. Es können bis zu 5 SP im Studium Generale erworben werden.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 25 Teilnehmer_innen

E-Mail: johannakraus@posteo.de

Di 12-14 14.10. wöchentlich 2 SWS MO40, 219/220 Nr. 51651

Kolloquium zur Wissensgeschichte

Anke te Heesen

Im Rahmen des Forschungskolloquiums werden aktuelle Arbeiten zur Wissensgeschichte vorgestellt und diskutiert.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 15 Teilnehmer_innen

E-Mail: anke.te.heesen@hu-berlin.de

Mi 10-12 15.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 5028 Nr. 51425

Forschungskolloquium „Antike Medizin“

Philip van der Eijk

Im Forschungskolloquium werden zum einen laufende Arbeiten der Mitglieder der Forschungsgruppe „Medicine of the Mind, Philosophy of the Body“ vorgestellt und diskutiert, zum anderen kommen in eingeladenen Vorträgen aktuelle Forschungsthemen im Bereich „Antike (und spätantike) Medizin und ihre Rezeption im Mittelalter und in der frühen Neuzeit“ zur Sprache – wobei auch die Beziehungen zur antiken Philosophie und Wissenschaftsgeschichte berücksichtigt werden. Da „Work in Progress“ und andere noch nicht veröffentlichte Materialien vorab zur Vorbereitung unter allen Kolloquiumsteilnehmern verteilt werden, ist die Teilnahme am Kolloquium nur nach Vereinbarung mit Prof. Philip van der Eijk (philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de) möglich.

Griechischkenntnisse sind erforderlich.

Organisatorisches:

E-Mail: philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de

Mo 10-12 s.t. 20.10. wöchentlich 2 SWS UL6, 3035 Nr. 5270414

Forschungswerkstatt (Teil 2) – Entwicklung eines Exposés in Genderforschung und Wissenschaftsgeschichte

Kerstin Palm

2. Teil der Forschungswerkstatt zur Entwicklung eines Exposés, die mit Teil 1 im Sommersemester 2013 begonnen hat. Voraussetzung für die Teilnahme an Teil 2 ist die Absolvierung des 1. Teils, es können keine weiteren Teilnehmer_innen aufgenommen werden.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 15 Teilnehmer_innen

E-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.de

Mi 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS FRS191, 5061 Nr. 51429

Milieu, Umwelt, Habitat. Umgebungswissen in interdisziplinärer und transkultureller Perspektive

Rebekka Ladewig

Der Begriff der »Umwelt« ist zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu einem zentralen Konzept der Biologie geworden, mit dem die Heterogenität der Faktoren und Gegenstände der Außenwelt begrifflich zusammengefasst wurde. Seither hat dieses Konzept – in den Varianten des »Milieus«, des »Lebensraums«, des »Ambientes«, der Biosphäre« oder des »Habitats« – unterschiedliche Konjunkturen durchlaufen und ist zu einem disziplinenübergreifenden Untersuchungsgegenstand geworden. Ansprüche, Fragen und Problemkonstellationen, die in den Entwürfen von Umgebungswissen konvergieren, betreffen so verschiedene Themen wie die Relationierung von Subjekt/Organismus und Umwelt, das Verhältnis vom Lokalen zum Globalen oder die wechselseitige Gestaltung von Leben und Lebensumwelt. Ziel des Seminars ist es, die Theoriekonzepte von Umwelt in ihren historischen und disziplinären Kontexten zu rekonstruieren, sie aus einer transkulturellen Perspektive – in Kooperation mit einem studentischen Team der Universität Bogotá – auf ihre kulturellen, ökologischen und politischen Bedingungen zu befragen und in ihren konkreten Anwendungsbezügen zu untersuchen.

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, Spanischkenntnisse sind von Vorteil. Persönliche Anmeldung mit einem kurzen Motivationsschreiben bitte bis zum 30. September an rladewig@culture.hu-berlin.de.

Am 23. Oktober 2014 findet um 10 Uhr im Raum 4.05 in der Georgenstr. 47 die Einführungsveranstaltung statt, auf der auch die weiteren Termine abgesprochen werden.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 10 Teilnehmer_innen

E-Mail: rladewig@culture.hu-berlin.de

Do	10-12	23.10.	wöchentlich	2 SWS GEO47, 4.05	Nr. 53324
----	-------	--------	-------------	-------------------	-----------

Sociology of Knowledge. Classical and Current Approaches

The importance of knowledge as a social force has already been stated by sociological classics like Durkheim and Weber. But as a discrete sub-field of the discipline it emerged in Europe not until the 1920's. With Max Scheler (1874–1928) and Karl Mannheim (1893–1947) two explicit theories gave birth to a "Sociology of Knowledge" as a special field of the discipline. While Scheler argued from a phenomenological and anthropological point of view and depicted different forms of social knowledge, Mannheim followed a Marxian pathway to interpret knowledge through an exploration of the social reality.

A watershed in the development of the sociology of knowledge can be marked with the work of Berger and Luckmann in 1966. "The Social Construction of Reality" is a manifesto to combine the sociological interpretation of knowledge with the everyday life of the people. But what are the current developments?

The goal of this course is to map the field of current sociology of knowledge. Which theories and which research fields are on topic in a Sociology of Knowledge in the 21st century? Can we identify new pathways or even a "new sociology of knowledge"?

To answer these questions the course will start with two introductory sessions, where the idea and history of a sociology of knowledge is summed up briefly. In a next step four main fields of theory will be dealt with. In a final block, we will discover four research fields. The findings will be discussed and further research questions raised.

Mo	16-18	13.10.	wöchentlich	2 SWS UNI3, 003	Nr. 53105
----	-------	--------	-------------	-----------------	-----------

Wissenschaftsgeschichte II: Mittelalter und Renaissance

Friedrich Steinle

Die Vorlesung gibt einen Überblick zur Wissenschaftsentwicklung zwischen römischer Kaiserzeit und der europäischen Renaissance. Die Verlagerung der Orte der Wissenschaft mit dem Zerfall des römischen Reiches wird ebenso zur Sprache kommen wie die Aufnahme und Fortführung griechischer Wissenschaft in den islamischen Kulturen oder im wenig beachteten Strang des byzantinischen Reiches. An den Leistungen der islamisch-arabischen Gelehrten arbeitete sich in Übersetzung und Kommentar ab dem 12. Jahrhundert das lateinische Mittelalter ab, und entfaltete dann vor allem mit der Wiederentdeckung griechischer Vorlagen eine neue Dynamik, die traditionell mit den Stichworten Renaissance und Humanismus bezeichnet wird. Parallel und abgestimmt zur Vorlesung findet ein Proseminar „Quellen zur Wissenschaftsgeschichte des Mittelalters und der Renaissance“ statt, in dem vertiefende Texte behandelt werden und dessen Besuch nicht zwingend, aber von Vorteil ist.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 1, 2;
Alte StPO: MA-GKWT 1/1, 2;
Neue StPO: MA-GKWT 2, 5/1

E-Mail: friedrich.steinle@tu-berlin.de

Mo	12-14	13.10.	wöchentlich	2 SWS H 2032	Nr. 3130 L 300
----	-------	--------	-------------	--------------	----------------

Kulturen des Wissens

Hans-Christian von Herrmann

Orientiert an exemplarischen Schnittpunkten von Literatur- und Wissensgeschichte von der Antike bis in die Gegenwart führt die Vorlesung historisch und systematisch in den Studienschwerpunkt „Kulturen des Wissens“ ein.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT FW 31 (Lit); MA-GKWT 4, MA-GKWT FP 33

E-Mail: h.vonherrmann@tu-berlin.de

Do	16-18	16.10.	wöchentlich	2 SWS H 2053	Nr. 3131 L 001
----	-------	--------	-------------	--------------	----------------

Technikgeschichte III (1500-1800)

Marcus Popplow

In der frühen Neuzeit wurden in Europa die Weichen für den Weg in die Industrialisierung und damit in die Moderne gestellt. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Technikgeschichte dieser Epoche in den verschiedenen Sektoren (unter anderem Landwirtschaft, Energieversorgung, Bergbau, Ingenieurtechnik). Zudem werden methodische Fragen einer breit angelegten Technikgeschichte dieser Epoche behandelt. Im Zentrum steht der europäische Raum, die dortigen Wandlungsprozesse werden zusätzlich in den Kontext globaler Entwicklungslinien in der Zeit zwischen 1500 und 1800 eingeordnet

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 1, 3;

Alte StPO: MA-GKWT 1/1, 3;

Neue StPO: MA-GKWT 3, 5/2

E-Mail: m.popplow@tu-berlin.de

Di 16-18 14.10. wöchentlich 2 SWS H 0111

Nr. 3130 L 302

„Foresight-Prozesse“ in der Wissenschaft: von der Astrologie zur Szenariotechnik

Michael Klein

Foresight ist ein strategisches Instrument der systematischen Vorausschau und stellt Orientierungswissen bereit, damit Zukunft gestaltet werden kann. Die Zukunft lässt sich nicht voraussehen, aber sie muss gestaltet werden. Versuche, die Zukunft vorzusagen und ihre Entwicklung zu steuern, sind so alt wie die Menschheit; so beruhte die Astrologie auf der Annahme, dass es einen Zusammenhang zwischen den Positionen und Bewegungen von Planeten und Sternen und irdischen Ereignissen wie insbesondere dem Leben der Menschen gibt. Seit der Industriellen Revolution hat sich der nicht nur der Rhythmus der technologischen Entwicklungen kontinuierlich beschleunigt, sondern auch der wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturwandel. Heute wissen wir, dass sich die Zukunft zwar nicht voraussehen lässt, aber die Chancen und Risiken lassen sich abschätzen, und die Bandbreite zukünftiger Entwicklungen lässt sich in einem kontinuierlichen Prozess in realistische Szenarien fassen, die Hinweise auf erwünschte und unerwünschte Entwicklungen und auf politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Steuerungsmöglichkeiten geben, um eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen: Dies ist der Ansatz von Foresight. Eine heutige Methode ist die sogenannte Szenariotechnik, die zum Ziel hat, mögliche Entwicklungen der Zukunft zu analysieren und zusammenhängend darzustellen.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 1, 3;

Alte StPO: MA-GKWT 1/1, 3;

Neue StPO: MA-GKWT 3, 5/2

E-Mail: klein@acatech.de

Fr 8:30-10 17.10. wöchentlich 2 SWS A 060

Nr. 3130 L 301

Geschichte der Soziologie

René Tuma

Die Lehrveranstaltung bietet einen historisch ausgerichteten Überblick in die Soziologie für Studierende im 1. Semester (und für Nebenfächlerstudierende mit vorheriger Vereinbarung). Die Veranstaltung hat einen in das Fach einführenden Charakter. Dabei geht es darum, die soziologischen Konzepte aus ihrem Entstehen der Soziologie als Wissenschaft im sozio-historischen Zusammenhang zu verstehen und andererseits einen systematischen Überblick über die Begriffe und Theorien zu gewinnen. Ausgehend von den Pionieren soziologischen Denkens in der philosophischen Tradition werden die klassischen Konzepte der Soziologie mit Blick auf ihre theoretischen Zusammenhänge und deren soziohistorischen Kontext behandelt. Die Veranstaltung folgt in ihrem Ablauf der historischen Entwicklung der Soziologie im Zeitablauf, stellt dabei aber auch wichtigsten soziologischen Grundbegriffe (Soziales Handeln, Interaktion, System, Rolle und so weiter) heraus, gibt Beispiele für deren exemplarische Anwendungen in klassischen Arbeiten. Zusammen mit der Folgeveranstaltung bietet sie einen Rahmen zur Orientierung in der zuweilen unübersichtlich erscheinenden Vielfalt soziologischer Theorien. und stellt die unterschiedlichen Sozialtheorien und soziologischen Theorien einander gegenüber.

Die Veranstaltung wird ergänzt durch die Tutorien, in denen eine Auseinandersetzung mit einzelnen Texten der wichtigsten klassischen soziologischen Autoren erfolgt, sowie im kommenden Semester durch die „Gegenwartstheorien und Zeitdiagnosen“ – einer Veranstaltung, in der wir uns mit denen gegenwärtigen Theorien der Gesellschaft beschäftigen werden.

Organisatorisches:

E-Mail: rene.tuma@tu-berlin.de

Mo	12-14	20.10.	wöchentlich	2 SWS A 053	Nr. 06371300 L 10
----	-------	--------	-------------	-------------	----------------------

Aufgaben und Probleme der Wissenschaftstheorie

Stephan M. Fischer

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT Phil 3, 5; MA-Phil 3, 5

E-Mail: s.m.fischer@freenet.de

Mi	12-14	15.10.	wöchentlich	2 SWS H 0111	Nr. 3130 L 004
----	-------	--------	-------------	--------------	----------------

Geschichte der Landschaftsarchitektur

Sylvia Bunteschön

Die Vorlesung liefert einen Überblick über die Geschichte der Gartenkunst und der Landschaftsgestaltung von der Antike bis zur Gegenwart. Dabei werden die Gärten, Parks, Freiräume und Kulturlandschaften als Ergebnis des sozialen, ökonomischen und kulturellen Hintergrunds ihrer Entstehungszeit verständlich gemacht. Die Darstellung der historischen und der aktuellen Rezeption und Bewertung der Anlagen bietet eine weitere Grundlage für die Einschätzung ihrer kulturhistorischen Bedeutung.

Organisatorisches:

Schein: LA P 11

E-Mail: sylvia.butenschoen@tu-berlin.de

Mo	8-10	13.10.	wöchentlich	2 SWS BH-N 243	Nr.
----	------	--------	-------------	----------------	-----

Rassismus – Einführung in die Geschichte und Theorie

Werner Bergmann

Die Vorlesung bietet einen Abriss der Geschichte der verschiedenen Formen und Begründungsweisen des Rassismus vom Begriff „Rasse“ in der Frühen Neuzeit bis zum „neuen Rassismus“ der Gegenwart. Dabei werden sowohl die Formen des Rassismus als sozialer Praxis (Kolonialismus, Nationalismus, Biopolitik bis hin zum Massenmord) als auch die jeweiligen naturgeschichtlichen und biologischen Rassismustheorien vorgestellt.

Literatur:

Ulrich Bielefeld (Hg.), Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der Alten Welt?, Hamburg 1998; George M. Fredrickson, Rassismus. Ein historischer Abriss, Hamburg 2004; Christian Geulen, Geschichte des Rassismus, München 2007; Robert Miles, Rassismus. Einführung in die Geschichte und Theorie eines Begriffs, Hamburg 1991; Katrin Priester, Rassismus. Eine Sozialgeschichte, Leipzig 2003.

Organisatorisches:

Schein: Modul MA-ZfA 3

Modul BA-KuLT – IS 3, Freie Wahl, Modul Vorurteilsforschung

E-Mail: werner.bergmann@tu-berlin.de

Mo	14-16	13.10.	wöchentlich	2 SWS EW 203	Nr. 3151 L 001
----	-------	--------	-------------	--------------	----------------

Geschichte der Automobilindustrie I

Immo Sievers

In dieser Veranstaltung soll die Entwicklung der internationalen Automobilindustrie von ihren Anfängen bis in unsere Zeit anhand ausgewählter Beispiele dargestellt werden: Der Wandel vom Handwerk hin zur industriellen Fertigung sowohl der Automobil- wie auch der Motorrad- und Nutzfahrzeughersteller wird dabei genauso berücksichtigt wie der frühe Informationsfluss zwischen Wissenschaft und Industrie. Es werden Exkursionen angeboten.

Mo	14-18	13.10.	14-tägig	2 SWS TIB13 -336	Nr. 0533 L 574
----	-------	--------	----------	------------------	----------------

Wissenschaft und Technik im Ersten Weltkrieg

Arne Schirmmacher

Mit großem Hurra-Gebrüll und mit Pauken und Trompeten sind vor hundert Jahren die Soldaten in den Krieg marschiert, unter ihnen auch viele Wissenschaftler und Ingenieure. Schnell jedoch wurde es still auf dem Schlachtfeldern des Stellungskrieges und jeder Laut wurde mit eigens konstruierten Apparaturen registriert, insbesondere um den Ort der feindlichen Stellungen zu ermitteln. Diese und ähnliche Fälle der Mobilisierung von Naturwissenschaften, Mathematik und Technik für den Krieg will das Seminar erforschen und einerseits herausfinden, wie die interdisziplinäre Zusammenarbeit aussah, die Physiker und Psychologen, Musiker und Mathematiker zur Erfüllung der „nationalen Pflicht“ eingingen; andererseits stellten die wissenschaftlichen Probleme des Krieges einen Wettbewerb dar, an dem Deutsche, Engländer und Franzosen versuchten, dieselben Problem zu lösen, häufig mit ganz verschiedenen Methoden und Techniken. Nach einer Einführung in die verbreitete eschichtsschreibung, die den Ersten Weltkrieg als „Krieg der Chemiker“ oder als „War of Invention“ charakterisiert hat, stehen weniger bekannte Kriegsprojekte im Zentrum: Ballistik unter anderem für bewegte Ziele, Geschützortung mit Richtungshörern, Mikrofonen oder Schallspiegeln sowie Aufzeichnungsmethoden, die von Stoppuhren bis zum Einsatz von Elektrokardiogramm-Techniken oder optische Registrierung auf Filmstreifen reichten. Ziel des Seminars ist es, exemplarisch diese „Ohren und Augen des Kriegs“ als Knotenpunkte der Interaktion verschiedener Wissensfelder und -formen zu erforschen. An ihnen lassen sich sowohl die Wechselwirkungen von Grundlagenforschung und militärischen Anwendungen untersuchen als auch neuere Ansätze der Wissenschaftsgeschichte aufzuzeigen, die zum Beispiel eine Geschichte von Geräuschen und Klängen in der Wissenschaft verfolgen.

Literatur:

Guy Hartcup: The War of Invention: Scientific Developments, 1914-1918, London 1988.

Roy MacLeod: Sight and Sound on the Western Front: Surveyors, Scientists and the 'Battlefield Laboratory,' 1915-1918, War and Society 18 (2000), S. 23-46.

Arne Schirmmacher: Die Physik im Großen Krieg, Physik Journal 13 (2014) Nr. 7, S. 43-48.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 4;

Alte StPO: MA-GKWT 2, 5/1;

Neue StPO: MA-GKWT 2, 5/1, 7/1

E-Mail: arne.schirmmacher@geschichte.hu-berlin.de

Fr 14-16 19.10. wöchentlich 2 SWS H 3013

Nr. 3130 L 330

Quellen zur Wissenschaftsgeschichte im Nationalsozialismus

Gerhard Rammer

Im Seminar werden ausgewählte Quellen zu verschiedenen Themenbereichen der Wissenschaftsgeschichte im Nationalsozialismus diskutiert. Zusätzlich zu den vom Seminarleiter vorbereiteten Quellen können auch von den Teilnehmern eingebrachte bearbeitet werden. Die Seminarteilnehmer werden einen wissenschaftlichen Kommentar zu einem zusammengehörigen Quellenbestand verfassen und – für eine große Leistung – eine schriftliche Hausarbeit anfertigen, in der die Analyse der Quellen im Zentrum stehen soll.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 4;

Alte StPO: MA-GKWT 2, 5/1;

Neue StPO: MA-GKWT 2, 5/1, 7/1

E-Mail: gerhard.rammer@tu-berlin.de

Block 10-14 17.10. 2 SWS H 7112

Nr. 3130 L 329

A Computer Perspective

Giuditta Parolini

In 1971 the company IBM commissioned the designers Charles and Ray Eames to prepare an exhibition on the complex origins and influences of the computer. The outcome of the project was a history wall made up of floor-to-ceiling panels in which the history of computation was illustrated from the end of the 19th century to the mid of the 20th century using a mix of printed explanations, artefacts, documents, photographs and quoted texts placed in a three-dimensional grid. Moving from one decade to the next, the visitors walking along the wall could see some objects disappear, while others became visible. The exhibition, named A Computer Perspective, wanted to remind with its arrangement that “the computer is the product of men’s minds and hands, and that the manifest complexities of its influence upon our lives reflect the incredible variety and complexity of sources from which it has sprung”. In the age of smartphones and tablets, big data and cloud computing, the Eames’ invitation to put the computer into perspective cannot be forgotten, as it offers an opportunity for a cultural understanding of this technology, too often stereotypically portrayed as revolutionary or future-oriented.

The course will offer an overview of the history of computing from the pre-computer age of mathematical tables and human computers to present day social networking. The case studies examined will give the opportunity to reflect on the technological, social, scientific and gender issues that are intertwined with the development of the computer. The aim of the course is to provide critical instruments for a deeper understanding of the computer as an artefact and to set its history in the broader scenario of the history of science and technology in the twentieth century. There is no prerequisite for attending the course. A basic knowledge of the history of science and technology in the twentieth century is helpful, but not mandatory. Lectures and discussions will be in English and the evaluation tests (essay and presentation) must also be prepared in English, but the use of German sources and German case studies to complement the English ones suggested by the course organiser is welcome and can certainly offer opportunities for stimulating discussions.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 4;

Alte StPO: MA-GKWT 2, 3, 5/1, 5/2;

Neue StPO: MA-GKWT 2, 3, 5/1, 5/2, 7/1, 7/2

E-Mail: giudittaparolini@gmail.com

Mi 10-12 15.10. wöchentlich 2 SWS MA 544

Nr. 3130 L 334

Peripheren und Zentren der Technikgeschichte

Hendrik Ehrhardt

Die Technikgeschichte ist in den vergangenen Jahren, nicht zuletzt unter dem Einfluss verschiedener Nachbardisziplinen und Fächer, deutlich theorie- und methodenbewusster geworden. Dabei scheint es mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden zu sein, Technikentwicklung nicht mehr ausschließlich als unabhängige Größe und Maschinen nicht nur als Ergebnis instrumenteller Rationalität zu verstehen. Stattdessen wird die Technik als gesellschaftliches und kulturelles Phänomen betrachtet, das stets konkurrierenden Deutungen unterworfen ist.

Das Seminar versucht die aktuellen Theorie- und Methodendiskussionen der Technikgeschichte aufzugreifen und zu problematisieren. Besonderes Augenmerk wird auf die Arbeiten an den Schnittstellen zwischen Technikgeschichte und seinen historischen Nachbardisziplinen gelegt. Diese scheinen nicht nur das Fach selbst zu befruchten, sondern auch immer mehr zu ihrem ‚eigentlichen‘ Kern zu werden. Daher wird danach gefragt, auf welche Weise sich Studien aus den Bereichen Wirtschafts-, Umwelt- und Alltagsgeschichte konstruktiv mit technikhistorischen Fragen auseinandersetzen. Ziel der Veranstaltung ist es sich auf diese Weise den ‚Kernen‘ der Technikgeschichte zu nähern.

Literatur:

Nina Degele: Einführung in die Techniksoziologie, Stuttgart 2002; Edgerton, David: The Shock of the Old. Technology and Global History since 1900, Oxford 2007; Mikael Hård und Andrew Jamison: Hubris and Hybrids. A Cultural History of Technology and Science, New York 2005; Christian Kleinschmidt: Technik und Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007; Donald MacKenzie und Judy Wajeman, Hg.: The Social Shaping of Technology, Milton, Keynes 21999; David Nye: Technology Matters. Questions to Live With, Cambridge, London 2006; Joachim Radkau: Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt a.M. 1989; Wolfhard Weber und Lutz Engelskirchen: Streit um die Technikgeschichte in Deutschland 1945 – 1975, Münster 2000.

Organisatorisches:

Schein: BA Kult WTG 4; BA Wahlbereich; Alte StPO: MA GKWT 3, 5/2; Neue StPO: MA GKWT 3, 5/2, 7/2; MA Freie Profilbildung

E-Mail: h.ehrhardt@tu-berlin.de

Do 10-12 16.10. wöchentlich 2 SWS H 3008 Nr. 3130 L 331

Goethes Wahlverwandtschaften

Jeannie Moser

Gleich mit dem Titel Die Wahlverwandtschaften löst sich ein Gesetz, welches das Kräftespiel von Anziehung und Abstoßung stofflicher Elemente beschreibt, von der Chemie – und geht eine Liaison mit der Literatur ein. Ein Ausruf wie „Laß uns den Versuch machen!“ wiederum unterstellt das literarische Geschehen, all die nun folgenden Handlungen, Ereignisse, Gesten und Worte einer experimentellen Logik. Energisch verbindet sich der Roman mit naturwissenschaftlichem Wissen und Verfahren und wird zu einem um ästhetische Reflexion erweiterten Labor, in dem mit dem (sozialen) Menschen experimentiert wird. Das Seminar unterzieht den Roman einer genauen Lektüre und gilt dem kulturell relevanten Wissen sowie den poetologischen Fragen, die er prozessiert und zirkulieren lässt.

Organisatorisches:

Schein: Alte StPO MA-GKWT 4, MA-GKWT 5/3, MA-GKWT FP 33;
Neue StPO MA-GKWT 5/3, MA-GKWT 7/3, MA-GKWT FP 33

E-Mail: jeannie.moser@tu-berlin.de

Do 14-16 16.10. wöchentlich 2 SWS H 2051 Nr. 3131 L 028

Methodenvielfalt der Technikgeschichte am Beispiel der Geschichte des Fahrrads

Marcus Popplow

Kaum ein technisches Objekt hat seine Identität im Lauf der Geschichte so gewandelt wie das Fahrrad. Seit der Erfindung der „Laufmaschine“ Anfang des 19. Jahrhunderts war es zunächst sportliches Luxusgerät der Oberschicht, später für viele der erste erschwingliche Schritt in die individuelle Massenmobilität. In den 1960er und 1970er Jahren wurde das Fahrrad, bis auf seine andauernde Konjunktur als Sportgerät, zum Nischenprodukt. Allerdings weichen Chronologien und Nutzungsweisen des Fahrrads aus globalhistorischer Perspektive erheblich von diesem Muster ab, das auch innerhalb Europas selbst nicht einheitlich verlief.

Das Seminar beleuchtet die technikhistorischen Entwicklungen, die dieser Entwicklung zugrunde lagen ebenso wie kulturhistorische Aspekte der Fahrradnutzung. Am Beispiel der Fahrradgeschichte lässt sich damit ein guter Einblick in die Methodenvielfalt der Technikgeschichte insgesamt wie auch in neue Ansätze speziell der Mobilitätsgeschichte gewinnen.

Literatur:

Zu manchen Referatsthemen gibt es wenig deutschsprachige Forschungsliteratur. Teilnehmer/innen mit guten Englisch-Lesekenntnissen sind daher sehr willkommen. Zu Semesterbeginn wird in der UB ein Semesterapparat zum Thema bereitgestellt.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 20 Teilnehmer_innen

Schein: BA Kult WTG 4; BA Wahlbereich; Alte StPO: MA GKWT 3, 5/2; Neue StPO: MA GKWT 3, 5/2, 7/2; MA Freie Profilbildung

E-Mail: m.popplow@tu-berlin.de

Mi 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS H 3002 Nr. 3130 L 326

Wissenssoziologie

René Tuma

Seit ihrem Beginn beschäftigt sich die Soziologie mit Wissen. Wissen ist dabei keineswegs nur als ein Produkt der Wissenschaft zu verstehen; vielmehr ist umschreibt Wissen jenen Bereich des Sinnhaften, der Kultur und menschliche Gesellschaften auszeichnet.

Die Veranstaltung dient als eine vertiefende und spezialisierte Einführung für MA-Studierende in die soziologische Theorie. Deswegen soll im ersten Teil der Veranstaltung die Entwicklung der Soziologie aus der Perspektive der Wissenssoziologie rekonstruiert werden. Im zweiten Teil der Veranstaltung sollen neuere Arbeiten im Bereich der Wissenssoziologie in Form von Referaten vorgestellt werden.

Literatur:

Knoblauch, Hubert (2005): Wissenssoziologie

Organisatorisches:

E-Mail: rene.tuma@tu-berlin.de

Mi 10-12 22.10. wöchentlich 2 SWS FH 311 Nr. 06371300 L 50

Technik, Interaktion und Gesellschaft 1-7: Wissenschaft und Wirtschaft: das große Transfermissverständnis – eine wissenschafts- und techniksoziologische Aufarbeitung

Andreas Knie, Aljoscha Nick

Organisatorisches:

E-Mail: andreas.knie@campus.tu-berlin.de; aljoscha.nick@innoz.de

Fr 10-12 17.10. wöchentlich 2 SWS FH 315

Nr. 06371100 L
51

Stadt, Raum und Gesellschaft 1-7: Science and Technology Studies (STS) and the City

Ignacio Farias, Sybille Frank

In this seminar, we will explore how STS theories, concepts, and methods have been brought to bear on the city as a complex and dynamic object of study, and as an important site of sociotechnical, cultural, and political life. STS scholarship has not only investigated the workings of science and technology in the city by looking at large technical systems, knowledge practices in urban planning and socionatural environments in the city, but also unpacked the urban built environment and the capacities of buildings to mediate urban life. Moreover, by mobilizing actor-network theory and assemblage thinking, STS perspectives on the city have proposed an ontological decentring of cities as objects of urban studies. In this course, we will study key contributions and engage with contemporary debates.

Organisatorisches:

E-Mail: sybille.frank@tu-berlin.de; ignacio.farias@wzb.eu

Fr 14-16 24.10. wöchentlich 2 SWS FH 313

Nr. 06374300 L
66

Wie versteckt sich Gender in Naturwissenschaften und Technik? Eine praxisorientierte Einführung in den Zusammenhang von Wissenschaft(en) und Geschlecht

Inka Greusing, Hanna Meißner

„Die Qualitäts- und Erfolgsmaßstäbe in der Wissenschaft sind geschlechtsneutral, jedenfalls in den Fächern, in denen es auf Entdeckungen ankommt, wie zum Beispiel in der Genforschung“ (Christiane Nüsslein-Volhard, Nobelpreisträgerin für Medizin). Dieses verbreitete Selbstverständnis in den (Technik- und Natur-) Wissenschaften wird von der Frauen- und Geschlechterforschung kritisch hinterfragt.

In diesem Seminar werden wir uns dieser Problematik von zwei Seiten annähern. Einerseits werden wir uns anhand ausgewählter Einführungstexte einen Überblick über die Auseinandersetzungen zum Zusammenhang von Wissen, Wissenschaft und Geschlecht erarbeiten. Andererseits wird in kleinen Forschungsaufgaben (zum Beispiel teilnehmende Beobachtung in einer ingenieurwissenschaftlichen Versuchsanlage; Analyse von Studiengangsbeschreibungen und Fachtexten) im universitären Alltag der Frage nachgegangen, ob und wie sich Geschlecht in den Wissenschaften versteckt.

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende aller Studiengänge, insbesondere der Natur- und Technikwissenschaften. Es ist eine einführende Veranstaltung – theoretische und methodische Vorkenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung werden nicht vorausgesetzt.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult FW 18 (ZIFG - Gender Studies)

MA-ZIFG FP 16 (Gender Studies)

BA-Kult 6 "Geschlecht-Wissen-Gesellschaft"

E-Mail: greusing@kgw.tu-berlin.de, hanna.meissner@tu-berlin.de

Di 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS MAR 2.013

Nr. 3152 L 022

Technik, Interaktion und Gesellschaft 1-7: Einführung in die Wissenschaftssoziologie

Jochen Gläser

Organisatorisches:

E-Mail: jochen.glaeser@tu-berlin.de

Do 14-16 16.10. wöchentlich 2 SWS FH 302

Nr. 06371100 L
52

Wissenschaft – Technik – Gesellschaft. Einführung in soziologische Zugänge zu Wissenschaft, Technik und Geschlecht

Martina Erlemann

Wissenschaft und Technik als Gegenstand der Soziologie fragt nach den sozialen, politischen und historischen Kontexten von wissenschaftlicher Forschung und technologischen Entwicklungen.

Angetreten mit einem auch kritischen Blick auf die vorgebliche Unabhängigkeit von Wissenschaft von politischen und sozialen Belangen, verfolgt die Wissenschafts- und Techniksoziologie seit ihren Anfängen das Anliegen, soziale, kulturelle und politische Einbettungen von Wissenschaft und Technik freizulegen.

Inwiefern sind wissenschaftliche Praktiken, zum Beispiel im Labor, auch soziale Praktiken? Welche Rolle spielt Geschlecht bei der Herstellung von wissenschaftlichen Fakten und bei der Entwicklung technischer Produkte? Was hat die Vermittlung von Wissen mit Politik zu tun?

Mit diesen und weiteren Fragen wollen wir uns anhand von theoretischen Texten und empirischen Studien der Wissenschafts- und Techniksoziologie beschäftigen.

Damit einhergehend bietet das Seminar eine Einführung in die Entwicklung der Wissenschafts- und Techniksoziologie, ihrer einflussreichsten Theorien und Konzepte. Ein besonderer Fokus wird auf Verbindungen zu Fragestellungen und Theorien der Gender Studies liegen.

Organisatorisches:

Schein: Das Seminar richtet sich an Studierende der Sozial- und Geisteswissenschaften, eignet sich aber auch für Natur- und Technikwissenschaftler_innen mit einer Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit deutsch- und englischsprachigen Texten aus der Soziologie.

E-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Di 14-16 14.10. wöchentlich 2 SWS MAR 2.013

Nr. 3152 L 030

Theorie des Antisemitismus und Historie antisemitischer Phänomene

Michael Kohlstruck

Das Seminar befasst sich mit zwei Grundtypen der wissenschaftlichen Antisemitismusforschung: Einmal mit Theorien des Antisemitismus, die von einer inneren Einheitlichkeit von Antisemitismus ausgehen, so dass sie generalisierende Beschreibungen und Erklärungen umfassen. Zum zweiten mit Untersuchungen antisemitischer Phänomene unter der Frage ihres konkreten Zustandekommens, ihres Verlaufs und ihrer Folgen. Gefragt wird nach der Leistungsfähigkeit und den Grenzen der beiden Perspektiven. Anhand neuerer Arbeiten zu Antisemitismus werden auch wissenschaftstheoretische und disziplinbezogene Aspekte (Geschichtswissenschaften, Sozialwissenschaften) behandelt.

Literatur:

Bergmann, Werner: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989, Frankfurt a. M. 1997; Klaus Holz: Nationaler Antisemitismus. Wissenssoziologie einer Weltanschauung, Hamburg 2001; Bergmann, Werner/Körte, Mona (Hg.): Antisemitismusforschung in den Wissenschaften, Berlin 2004; Rensmann, Lars: Demokratie und Judenbild. Antisemitismus in der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2004; Nonn, Christoph: Antisemitismus. Darmstadt 2008; Salzborn, Samuel: Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich. Frankfurt am Main 2010.

Organisatorisches:

Schein: Modul MA-ZfA 1

E-Mail: michael.kohlstruck@tu-berlin.de

Do 12-14 16.10. wöchentlich 2 SWS TEL 811

Nr. 3151 L 034

Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten ... und nie zu fragen wagten: Einführung in die Gender Studies

Petra Lucht

Gender Studies fragen nach der Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft. Sie rücken die Kategorie Geschlecht in verschiedenen Bereichen (zum Beispiel Arbeit, Technik, Organisationen, Politik) ins Zentrum ihrer Analysen. Gender Studies zeigen, wie sich Geschlechterverhältnisse historisch entwickelten und veränderten. Im Seminar werden theoretische, soziologische, methodische und historiographische Konzepte der Geschlechterforschung vorgestellt und an exemplarischen Gegenstandsfeldern diskutiert.

Diese Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende aller Fächer und Studiengänge, die noch keine Kenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung haben.

Diese Veranstaltung wird identisch auch von Sabine Hark am Dienstag, 12–14 Uhr angeboten!

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT 6 "Geschlecht-Wissen-Gesellschaft"

BA-KulT FW 18 (Gender Studies)

MA-ZIFG FP 16 (Gender Studies) (Freie Profilbildung)

E-Mail: lucht@kgw.tu-berlin.de

Do 12-14 16.10. wöchentlich 2 SWS MAR 4.063

Nr. 3152 L 019

„Werkzeugkasten“: Empirische Methoden in den Gender Studies

Petra Lucht

In diesem Seminar werden fundierte Kenntnisse über die methodischen »Werkzeuge« der qualitativen, empirischen Sozial- und Medienforschung erarbeitet und deren Bezüge zu Fragestellungen und Theorien der Gender Studies vermittelt. Zu dem Repertoire der ausgewählten Methoden gehören unter anderem Dokumenten-, Bild- und Filmanalysen sowie die Teilnehmende Beobachtung (Ethnographie), das Qualitative Interview und die Diskursanalyse. Wir werden uns mit verschiedenen Verfahren der Erhebung und Auswertung von empirischem Material sowie mit dem Entwicklungsprozess und den konzeptionellen Bestandteilen von qualitativen Forschungsprojekten in den Gender Studies befassen.

Diese Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende aller Fächer und Studiengänge, die noch keine Kenntnisse in den qualitativen Methoden der Sozialwissenschaften haben. Das Seminar bereitet auf die methodischen und methodologischen Konzeptionen und Durchführungen von eigenen Studienprojekten und Qualifikationsarbeiten vor.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT FW 18 (Gender Studies)

MA-ZIFG FP 16 (Gender Studies)

BA KulT IS 6 „Geschlecht-Wissen-Gesellschaft“

E-Mail: lucht@kgw.tu-berlin.de

Do 10-12 16.10. wöchentlich 2 SWS MAR 2.013

Nr. 3152 L 017

Re-Lektüren: Feministische Theorie

Sabine Hark

In dieser Lehrveranstaltung lesen und erarbeiten wir gemeinsam in jedem Semester thematisch neu gebündelte, aktuelle und immer noch zeitgemäße Beiträge zur feministischen Theorie. In diesem Semester wird die Frage, ob und wenn ja wofür wir heute feministische Theorie noch brauchen, im Mittelpunkt stehen. Was sind die Fragen, die sie umtreibt und zu welchen Fragen der Zeit liefert feministische Theorie überhaupt einen Beitrag? Große Bereitschaft zu intensiver Lektüre ist Teilnahmevoraussetzung.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT FW 18 (Gender Studies)

MA-ZIFG FP 16 (Gender Studies)

BA KulT IS 2 (vorbehaltlich Beschluss PA)

E-Mail: sabine.hark@tu-berlin.de

Do	14-16	16.10.	wöchentlich	2 SWS	MAR 2.013	Nr. 3152 L 025
----	-------	--------	-------------	-------	-----------	----------------

Geschichte der Astrologie

Arianna Borelli

Astrologie gilt heute als Inbegriff von allem, was nicht-wissenschaftlich ist, jedoch war sie bis in die frühe Neuzeit eine „exakte“ Wissenschaft, die mathematische Modellierung mit einem Anspruch auf präzise Voraussage verband. In der Vormoderne wurde Astrologie nicht wegen Mangel an Wissenschaftlichkeit, sondern aufgrund ihrer strengen deterministischen Ansprüche angegriffen. In dieser Lehrveranstaltung soll die Entwicklung astrologischer Lehren in verschiedenen historischen Kontexten nachgezeichnet und anhand von Primärquellen nach ihrer Bedeutung für die Wissensgeschichte und für die Entstehung mathematischer Methoden der Naturforschung gefragt werden.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 2, 4;

Alte StPO: MA-GKWT 1/1

E-Mail: ari@drwutzke.de

Mi	12-14	15.10.	wöchentlich	2 SWS	H 6124	Nr. 3130 L 310
----	-------	--------	-------------	-------	--------	----------------

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-
und Technikgeschichte

Quellen zur Wissenschaftsgeschichte des Mittelalter und der Renaissance

Friedrich Steinle

Es werden Quellentexte zur Wissenschaftsgeschichte des Mittelalters und der Renaissance behandelt, dabei werden die Charakteristika verschiedener Quellentypen und ihre spezifische Aussagekraft zur Sprache kommen. Der Besuch der Vorlesung „Wissenschaftsgeschichte II: Mittelalter und Renaissance“ ist für die Teilnahme am Proseminar von Vorteil, aber nicht zwingend.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 2, 4;
Alte StPO: MA-GKWT 1/1

E-Mail: friedrich.steinle@tu-berlin.de

Mo 16-18 13.10. wöchentlich 2 SWS H 7112

Nr. 3130 L 314

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-
und Technikgeschichte

Einführung in die Wissenschaftsgeschichte

Friedrich Steinle

Das Seminar vermittelt grundlegende wissenschaftliche Arbeitsmethoden der Wissenschaftsgeschichte.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 1;
Alte StPO: MA-GKWT 1/1;
Neue StPO: MA-GKWT 1

E-Mail: Friedrich.Steinle@tu-berlin.de

Di 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS A 052

Nr. 3130 L 320

PS

TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts-
und Technikgeschichte

Einführung in die Technikgeschichte

Hendrik Ehrhardt

Das Seminar vermittelt grundlegende wissenschaftliche Arbeitsmethoden der Technikgeschichte.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 1; BA Wahlbereich; Alte StPO: MA GKWT 1/1; Neue StPO: MA GKWT 1; MA Freie
Profilbildung

E-Mail: h.ehrhardt@tu-berlin.de

Do 14-16 16.10. 2 SWS EB 133C

Nr. 3130 L 308

Methoden und Perspektiven der Geschichte der Lebenswissenschaften

Janina Wellmann

Das Seminar behandelt verschiedene historische und methodologische Ansätze, die Geschichte der Lebenswissenschaften zu schreiben. Grundlage des Seminars ist die Lektüre von einschlägigen historiographischen Texten. Zu den behandelten Themen gehören unter anderem die historische Epistemologie, Experimentalsysteme, Kulturgeschichte der Lebenswissenschaften, anthropologische und medientechnische Perspektiven.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT WTG 2, 4;

Alte StPO: MA-GKWT 1/1

E-Mail: jwellmann@gmx.de

Fr 12-14 17.10. wöchentlich 2 SWS EB 133C

Nr. 3130 L 312

Gender in der Technikgeschichte

Nina Lorkowski

Die Genderstudies haben die Bedeutung von Geschlecht in der Wissenschaft neu bestimmt: Zum einen gilt das Geschlechterverhältnis nicht mehr als universale Naturtatsache, sondern als historisch wandelbar. Zum anderen messen sie dem Geschlechterverhältnis eine zentrale Bedeutung in allen gesellschaftlichen Bereichen zu. Auch in der Technikgeschichte spielte Gender seit den 1980er Jahren als zentrale Analysekatgorie eine wachsende Rolle. Ziel des Seminars ist es, Schlüsseltexte zu erarbeiten, die sich mit der Rolle von Geschlecht in der Technik- und Wissenschaftsgeschichte beschäftigen. Diskutiert werden soll dabei, welche theoretischen und methodischen Ansätze geeignet sind, um zu bestimmen, welche Rolle Geschlecht für Technikentwicklung hat und wie umgekehrt Technik unsere Vorstellungen von Geschlecht prägt und prägt.

Die Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende die noch keine Kenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung haben. Da ein Teil der Texte nur auf Englisch vorliegt, sind ausreichende Sprachkenntnisse für die Teilnahme erforderlich.

Literatur:

Donna Haraway: Die Neuerfindung der Natur, Primaten Cyborgs und Frauen, Frankfurt/Main, New York, 1995.

Maria Lohan: Constructive Tensions in Feminist Technology Studies, In: Social Studies of Science 30 (2000), 6, 895-916.

Karin Zachmann: Technik, Konsum und Geschlecht – Nutzer/innen als Akteure/innen in Technisierungsprozessen, in: Petra Lucht, Tanja Paulitz (Hg.) Recodierungen des Wissens. Stand und Perspektiven der Geschlechterforschung in Naturwissenschaften und Technik, Frankfurt/Main, New York, 2008.

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 20 Teilnehmer_innen

Schein: BA KulT WTG 3,4; Alte StPO: MA GKWT 1/1; Wahlbereich; Freie Profilbildung

E-Mail: nina.lorkowski@campus.tu-berlin.de

Mi 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS H 7112

Nr. 3130 L 303

Was haben Natur- und Technikwissenschaften mit Gender zu tun? Semesterbegleitendes Einführungsmodul

Bärbel Mauß

Die Lehrveranstaltung ist Teil des Studienprogramms GENDER PRO MINT. Die erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung garantiert die Möglichkeit zur weiteren Teilnahme am Studienprogramm. Die Lehrveranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Natur-, Planungs- und Technikwissenschaften, der Mathematik und Informatik. Sie bietet in einem ersten Teil Einblicke in Themen und Herangehensweisen der Gender Studies in MINT (Mathematik, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften). Die Studierenden lernen mittels verschiedener Analyseverfahren natur- und technikwissenschaftliche Disziplinen aus der Genderperspektive kennen: zum Beispiel die Physik, Informatik, Raumplanung und Ingenieurwissenschaft. In einem zweiten Teil bearbeiten die Studierenden in Arbeitsgruppen ausgewählte Themen und bereiten Lehrveranstaltungseinheiten dazu vor.

Themenfelder können sein:

- Gender und Diversity: kritische Reflexion
- Nachhaltigkeit und Gender,
- Molekularbiologie und Geschlecht,
- Visualisierungstechniken und Geschlecht,
- Nanotechnologie und Geschlecht,
- Popularisierung naturwissenschaftlichen Wissens,
- Wissenschaftliche Herstellung von Geschlechterstereotypen,
- Was sind Männer, was sind Frauen aus Perspektive der Gender Studies?

Es besteht die Möglichkeit in Absprache eigene Themen zu bearbeiten.

Organisatorisches:

Anmeldung: Einführungsmodul 3 ECTS; Die Anzahl der Plätze ist begrenzt; um eine Anmeldung unter baerbel.mauss@tu-berlin.de wird gebeten!

Schein: Die Lehrveranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende der Natur-, Planungs- und Technikwissenschaften, der Mathematik und Informatik.

E-Mail: baerbel.mauss@tu-berlin.de

Mo 14-16 13.10. wöchentlich 2 SWS MAR 2.013

Nr. 3152 L 036

Natur.Wissenschaft.Theater – die Bühne der Berliner Urania in der Invalidenstraße

Hans-Christian von Herrmann

Die wissenschaftlich-technisch erschlossene Natur als einen Raum ganz neuer Sichtbarkeiten erfahrbar zu machen war das Ziel des 1888/89 nach Entwürfen des Architekten Paul Emmanuel Spieker in der Invalidenstraße errichteten Gebäudes der Berliner Urania. Die auf Betreiben von Wilhelm Foerster, Max Wilhelm Meyer und Werner von Siemens gegründete Gesellschaft sah sich in der Tradition von Alexander von Humboldts berühmten Kosmos-Vorlesungen aus den Jahren 1825-27, denen es gelungen war, naturwissenschaftliche Fragen vor einer breiten Öffentlichkeit zu behandeln. Mit seinem später auch im Druck erschienenen „Entwurf einer physischen Weltbeschreibung“ hatte Humboldt den Vorrang der Anschauung gegenüber Formel und Begriff verteidigen wollen, wobei er allein auf literarische Mittel vertraute. Die Berliner Urania übernahm später diese Grundhaltung, setzte aber nun neben der Form des Vortrags in ganz neuer Weise auf die Gestaltung von Ausstellungen, Mitmachexperimenten und Bühnenbildern. Nur der Theatersaal hat – als Bruchstück des Gebäudes – die Zeiten bis heute überdauert. Er wurde 1968 restauriert und in das Dienstgebäude der Polizeidirektion Tiergarten integriert – durch eine neue Backsteinfassade von außen unsichtbar und wie in einer Zeitkapsel eingeschlossen.

Das gemeinsame Studienprojekt der Masterstudiengänge „Bühnenbild-Szenischer Raum“ und „Geschichte und Kultur der Wissenschaft und Technik“ will sich diesem bedeutenden baulichen Monument aus den Anfängen der populären Wissenschaftsvermittlung historisch, künstlerisch und forschend zuwenden. Auf diese Weise soll ein aus dem kollektiven Gedächtnis der Stadt weitgehend verschwundener Ort wieder erschlossen werden. Am Ende wird eine Dokumentation und öffentliche Präsentation der Arbeitsergebnisse stehen, angedacht zur Langen Nacht der Wissenschaften im Juni 2015.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (circa 14 Studierende). Die Zusammenarbeit findet in interdisziplinären Teams aus beiden Studiengängen statt. Anmeldung und weitere Informationen über das Fachgebietssekretariat Literaturwissenschaft (karen.frey@tu-berlin.de).

Organisatorisches:

Anmeldung: maximal 14 Teilnehmer_innen

Schein: Alte StPO MA-GKWT FP 34; Neue StPO MA-GKWT 6/3

E-Mail: karen.frey@tu-berlin.de

Mo	10-14	13.10.	wöchentlich	4 SWS	Ackerstraße 71-76	Nr. 3131 L 013
----	-------	--------	-------------	-------	-------------------	----------------

TUT

TU Institut für Soziologie

Geschichte der Soziologie

Theresa Vollmer, René Wilke

Organisatorisches:

E-Mail: theresa@soz.tu-berlin.de; rene.wilke@soz.tu-berlin.de

Di	14-16	21.10.	wöchentlich	2 SWS	FH 315	Nr. 0637 1300 L
----	-------	--------	-------------	-------	--------	-----------------

11

Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte

Friedrich Steinle

Im Forschungskolloquium werden zum einen laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert, zum anderen kommen in eingeladenen Vorträgen aktuelle Forschungsthemen der Wissenschaftsgeschichte zur Sprache. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen und richtet sich besonders auch an Masterstudierende. Masterstudierende, die einen Vortrag halten möchten, sollen sich im Vorfeld beim Leiter des Forschungskolloquiums melden.

Organisatorisches:

Schein: Alte StPO: MA-GKWT 5/1;

Neue StPO: MA-GKWT 8/1

E-Mail: friedrich.steinle@tu-berlin.de

Mi 16-18 15.10. wöchentlich 2 SWS H 7112

Nr. 3130 L 350

Kulturen des Wissens

Hans-Christian von Herrmann

Im Forschungskolloquium werden die im Schwerpunkt „Literatur und Wissen/Wissenschaft“ (alte Studienprüfungsordnung) beziehungsweise „Kulturen des Wissens“ (neue Studienprüfungsordnung) entstehenden Master-Arbeiten vorgestellt. Begleitend dazu werden aktuelle Forschungsfragen diskutiert.

Organisatorisches:

Anmeldung: Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.

Schein: Alte StPO MA-GKWT 5/3; Neue StPO MA-GKWT 8/3

E-Mail: h.vonherrmann@tu-berlin.de

Mo 18-20 13.10. wöchentlich 2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 044

Forschungskolloquium Technikgeschichte. Diskussion von Abschlussarbeiten und neueren programmatischen Texten zur Technikgeschichte

Marcus Popplow

Im Forschungskolloquium werden laufende Abschlussarbeiten vorgestellt und besprochen. In den übrigen Sitzungen werden neuere programmatische Texte zur Technikgeschichte diskutiert. Das Programm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Das Kolloquium richtet sich besonders an Masterstudierende, steht aber grundsätzlich allen Interessierten offen. Die Lektüre kurzer Texte zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen wird erwartet.

Organisatorisches:

Schein: Alte StPO: MA-GKWT 5/2; Neue StPO: MA-GKWT 8/2

E-Mail: m.popplow@tu-berlin.de

Di 18-20 14.10. wöchentlich 2 SWS H 6124

Nr. 3130 L 351

Wissenspoetik (Einführung)

Jeannie Moser

Das Seminar bietet eine methodische und theoretische Einführung in das Forschungsfeld der Wissenspoetik, das auf der Überzeugung gründet, dass Wissen und seine Artikulation auf eine überaus signifikante Weise miteinander verkoppelt sind. Formen sprachlich-symbolischer Repräsentation und Verfahren narrativer Gestaltung bringen natürliche, künstliche, soziale wie politische Phänomene, auf die sich Erkenntnisinteresse richtet, mit hervor, verleihen ihnen Stabilität und legitimieren sie bisweilen. In Prozessen der Wissensbildung selbst lassen sich wiederum ästhetische Figuren und rhetorische Strukturen erkennen. Unter einer wissenspoetischen Perspektive erscheinen Literatur und Wissenschaft nicht als verfeindete Antagonisten, sondern als komplementäre, auf einander angewiesene Verbündete.

Organisatorisches:

Schein: Alte StPO MA-GKWT 1/2; Neue StPO MA-GKWT 1

E-Mail: jeannie.moser@tu-berlin.de

Do 12-14 16.10. wöchentlich 2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 027

**Schreibpraxis in der Technik- und Wissenschaftsgeschichte: Tagungsberichte
& Kurztexpte für die Websites der Fachgebiete**

Marcus Popplow

In diesem Seminar besuchen die Teilnehmer/innen nach entsprechender Vorbereitung ausgewählte Veranstaltungen zur Technik- und Wissenschaftsgeschichte in Berlin, verfassen dazu kurze Berichte und diskutieren und überarbeiten diese gemeinsam. Für die Website des Fachgebiets Technikgeschichte werden zudem nach demselben Muster Texte zu Institutionen und Aktivitäten zur Technikgeschichte im Raum Berlin erstellt. Ziel der Veranstaltung ist es, Erfahrungen im Schreiben und Überarbeiten praxisnaher Textsorten zu sammeln.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 2, 3, 4;

Alte StPO: MA-GKWT 1/1, 2, 3, 5/1, 5/2;

Neue StPO: MA-GKWT 2, 3, 5/1, 7/1, 7/2

E-Mail: m.popplow@tu-berlin.de

Mi 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS MA 650

Nr. 3130 L 315

Die Entstehung der frühneuzeitlichen Mechanik

Matteo Valleriani

Das Seminar „Die Entstehung der frühneuzeitlichen Mechanik“ bietet den Studierenden die Möglichkeit, die Mechanismen kennenzulernen, durch die im 16. und 17. Jahrhundert neue wissenschaftliche Theorien im Bereich der mechanischen Künste formuliert wurden. Mit einem interdisziplinären Blick soll die wissenschaftliche Produktion der Zeit im Zusammenhang mit der technologischen Entwicklung, literarischen Tendenzen und fundamentalen ökonomischen sowie gesellschaftlichen Transformationen erfasst und diskutiert werden. Anhand von vier Fallstudien aus den Bereichen der Akustik, der Ballistik, der Pneumatik und der Maschinenwissenschaft beabsichtigt das Seminar, eine breite geschichtsmethodische Diskussion zu entwickeln.

Organisatorisches:

Schein: BA-Kult WTG 4;

Alte StPO: MA-GKWT 1/1, 2, 3, 5/1, 5/2;

Neue StPO: MA-GKWT 2, 3, 5/1, 5/2, 7/1, 7/2

E-Mail: valleriani@mpiwg-berlin.mpg.de

Do 16-18 16.10. wöchentlich 2 SWS H 3008

Nr. 3130 L 333

Wissen, Wissenschaft und Kultur im alten China

Angelika Messner

Die Frage nach differenten Definitionen und Inhalten von Wissen und Wissenschaft im globalen Kontext lässt sich nicht ohne die Einbeziehung Chinas stellen. Das Seminar will ausgewählte einschlägige Texte zugänglich machen, vorstellen und den Studierenden (auch Nicht-Sinologen) die Möglichkeit eröffnen, sich mit diesen Texten auseinanderzusetzen und Einsichten in die historische Vielfalt von Wissen im chinesischen Kontext gewinnen. Seminar für Philosophen, Historiker und Naturwissenschaftler.

Organisatorisches:

Anmeldung: Fr 31.10.2014 13:15 Uhr; Do. 18. 12. 2014: 13:30-17:30; Fr. 19.12. 2014: 10:15-15:00; Fr.16.1. 2014: 13:30-17:30; Sa. 17. 1. 2014: 10:15-15:00

Schein: BA-Kult Wahl China 2;

BA-Kult WTG 1, 2, 3;

BA-Kult Phil 4, 5;

E-Mail: messner@sino.uni-kiel.de

Block 31.10. 2 SWS MAR 0.016

Nr. 3130 L 210

Wissenschaft und Technik im modernen China

Eva Sternfeld

In dieser Einführungsveranstaltung wird ein Überblick über die wichtigsten philosophischen, wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen im modernen China vermittelt

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT Wahl China 2;

BA-KulT WTG 1, 2, 3, 4;

Alte StPO: MA-GKWT 1/1;

Di	16-18	14.10.	wöchentlich	2 SWS	MAR 2.068	Nr. 3130 L 206
----	-------	--------	-------------	-------	-----------	----------------

Technik- und Wissenstransfer zwischen Europa und China

Philipp Mahltig

In dem Seminar wird der gegenseitige Austausch von Technologie und Wissen zwischen Europa und China betrachtet. Anhand historischer Beispiele wird der Frage nachgegangen, wie Technik- und Wissenstransfer funktioniert. In den Fokus kommen dabei auch die Auswirkungen des Transfers: Wie verändern sich Technologien und Wissen infolge des Austauschs? Welche Folgen hat der Transfer in der neuen Umgebung? Gibt es Rückwirkungen des Transfers auf den Ursprungskontext? Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, Chinesischkenntnisse sind willkommen.

Organisatorisches:

Schein: BA-KulT China 1, 2;

BA-KulT WTG 2, 3, 4

Di	12-14	14.10.	wöchentlich	2 SWS	E-N 183	Nr. 3130 L 212
----	-------	--------	-------------	-------	---------	----------------

Veranstaltungsarten

VL	Vorlesung
RVL	Ringvorlesung
HS	Hauptseminar
BAS	Bachelorseminar (Hauptseminar)
SE	Seminar
PS	Proseminar
Proj	Projektseminar
LK	Lektürekurs
UE	Übung
sP	studentisches Projekt
QT	Q-Tutorium
TUT	Tutorium
C	Colloquium
FoCo	Forschungscolloquium
FoSe	Forschungsseminar

Standorte FU

Alt34	Altensteinstr. 34, 14195 Berlin
Hab30	Habelschwerdter Allee 30, 14195 Berlin
Hab45	Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin
KL24-26	Königin-Luise-Straße 24-26, 14195 Berlin
Koser20	Koserstraße 20, 14195 Berlin

Standorte HU

BE2	Bebelplatz 2, 10117 Berlin
BU26	Burgstraße 26, 10178 Berlin
DOR24	Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin
DOR26	Dorotheenstraße 26, 10117 Berlin
FRS191	Friedrichstraße 191, 10117 Berlin
GEO47	Georgenstraße 47, 10117 Berlin
HN6	Hannoversche Straße 6, 10115 Berlin
I110	Invalidenstraße 110, 10115 Berlin
MO40	Mohrenstraße 40/41, 10117 Berlin
SO22	Sophienstraße 22-22a, 10178 Berlin
UL6	Unter den Linden 6, 10099 Berlin
UNI3	Universitätsstraße 3b, 10117 Berlin

Standorte TU

A	Architekturgebäude, Straße des 17. Juni 152, 10623 Berlin
BH-N	Bergbau- und Hüttenwesen, Neubau, Ernst-Reuter-Platz 1, 10587 Berlin
EB	Erweiterungsbau, Straße des 17. Juni 145, 10623 Berlin
E-N	Elektrotechnische Institute, Neubau, Einsteinufer 17, 10587 Berlin
EW	Eugene-Paul-Wigner-Gebäude, Hardenbergstraße 36, 10623 Berlin
FH	Gebäude Fraunhoferstraße 33-36, 10587 Berlin
H	Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin
MA	Mathematikgebäude, Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin
MAR	Marchgebäude, Marchstraße 23, 10587 Berlin
TEL	ehem. Telefunken-Hochhaus, Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin
TIB	Gebäudekompl. Humboldthain, G.-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin